

# Strukturierter Qualitätsbericht



gemäß § 137 Absatz 3 Satz 1 Nummer 4  
SGB V über das Berichtsjahr 2010

14. Juli 2011

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Einleitung .....	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	4
A-3 Standort(nummer) .....	4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	5
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung .....	5
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	5
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	6
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	10
A-11.1 Forschungsschwerpunkte .....	10
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	10
A-14 Personal des Krankenhauses .....	11
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen .....	11
A-14.2 Pflegepersonal .....	11
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	12
A-15 Apparative Ausstattung .....	12
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen .....	15
B-[1] Chirurgie .....	15
B-[1].1 Name .....	15
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Chirurgie" .....	16
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Chirurgie" .....	18
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Chirurgie" ..	18
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Chirurgie" .....	18
B-[1].6 Diagnosen .....	18

B-[1].7 Prozeduren nach OPS .....	19
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	20
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	20
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	20
B-[1].11 Personelle Ausstattung .....	21
B-[2] Innere Medizin .....	23
B-[2].1 Name .....	23
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	24
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	26
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	26
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	26
B-[2].6 Diagnosen .....	27
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	27
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	28
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	28
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	28
B-[2].11 Personelle Ausstattung .....	29
B-[3] Frauenklinik .....	31
B-[3].1 Name .....	31
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenklinik" .....	36
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenklinik" .....	39
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenklinik" .....	39
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenklinik" .....	40
B-[3].6 Diagnosen .....	40
B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	41
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	41
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	42
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	42
B-[3].11 Personelle Ausstattung .....	42
B-[4] Anästhesie .....	45
B-[4].1 Name .....	45
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie" .....	47

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie" .....	47
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie" .....	47
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Anästhesie" .....	48
B-[4].6 Diagnosen .....	48
B-[4].7 Prozeduren nach OPS .....	48
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	48
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	48
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	48
B-[4].11 Personelle Ausstattung .....	49
B-[5] Urologie .....	51
B-[5].1 Name .....	51
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Urologie" .....	53
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Urologie" .....	54
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Urologie" ...	54
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Urologie" .....	54
B-[5].6 Diagnosen .....	54
B-[5].7 Prozeduren nach OPS .....	55
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	56
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	56
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	56
B-[5].11 Personelle Ausstattung .....	56
B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde .....	59
B-[6].1 Name .....	59
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" .....	60
B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" .....	60
B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" .....	60
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" .....	61
B-[6].6 Diagnosen .....	61
B-[6].7 Prozeduren nach OPS .....	61
B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	62
B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	62
B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	62

B-[6].11 Personelle Ausstattung .....	62
B-[7] Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel .....	65
B-[7].1 Name .....	65
B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel" .....	67
B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel" .....	68
B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel" .....	68
B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel" .....	68
B-[7].6 Diagnosen .....	68
B-[7].7 Prozeduren nach OPS .....	69
B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	70
B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	70
B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	70
B-[7].11 Personelle Ausstattung .....	70
C Qualitätssicherung .....	73
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	73
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	73
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	73
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	73
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	74
C-7 Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V .....	74
D Qualitätsmanagement .....	76
D-1 Qualitätspolitik .....	76
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission .....	76
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses .....	77
D-2 Qualitätsziele .....	81
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	83
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	85
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	88
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	94

## **Vorwort**

Das Kreiskrankenhaus Ehingen ist seit Oktober 2001 Teil des Gesundheitszentrums Ehingen mit einer Vielzahl an stationären und ambulanten Angeboten aus den Bereichen Prävention, Behandlung und Rehabilitation. Mit dem Konzept der Gesundheitszentren stellen wir eine umfassende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung mit kurzen Wegen für unsere Patienten, Besucher und Mitarbeiter sicher. Dies ist gerade im ländlichen Raum von großer Bedeutung.

Durch die Kooperation mit verschiedenen Leistungserbringern im ambulanten Bereich können wir unseren Patienten zusätzliche Leistungen unter einem Dach anbieten – hiervon profitieren stationäre und ambulante Patienten gleichermaßen. So ist es z.B. durch die Kooperation mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis möglich, Computer und Kernspintomographien durchzuführen – dies ist u.a. ein wesentlicher Faktor in der Behandlung von Schlaganfallpatienten. Auch verschiedene fachärztliche Konsile lassen sich durch die räumliche Nähe schnell und unkompliziert durchführen. Andererseits können aber auch die niedergelassenen Fachärzte die Einrichtungen des Krankenhauses nutzen.

Die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis ist Träger der Kreiskrankenhäuser Blaubeuren, Ehingen und Langenau sowie der Geriatrischen Rehabilitationsklinik in Ehingen. Darüber hinaus betreibt sie an den Standorten Blaubeuren, Ehingen und Langenau jeweils ein Fitness- und Gesundheitsstudio und in Ehingen eine Krankenpflegeschule. Die zur Unternehmensgruppe gehörenden Tochtergesellschaften Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis und Ambulanter Pflegeservice GmbH Alb-Donau-Kreis betreiben fünf Seniorenzentren sowie einen Ambulanten Pflegeservice an mehreren Standorten.

Von dieser durchgängigen Struktur profitieren die Patienten und Kunden in unseren Einrichtungen. So können beispielsweise Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen gebündelt und Ressourcen optimal im Sinne unserer Patienten und Bewohner eingesetzt werden.

Durch die Vielzahl an Angeboten in unseren eigenen Einrichtungen und denen unserer zahlreichen Kooperationspartnern in den Gesundheitszentren gelingt es uns, ein umfassendes Gesundheitsnetzwerk von der Prävention über die ambulante und stationäre Behandlung und Rehabilitation bis hin zur ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe zu schaffen. Dadurch können wir in unseren Häusern ein für Kliniken in einer vergleichbaren Größenordnung ungewöhnlich breites Leistungsspektrum unter einem Dach anbieten.

Das Thema Qualität spielt in unseren Einrichtungen eine wichtige Rolle. Qualität in der Diagnose und Therapie von Patienten aber auch die Optimierung von Prozessen und Abläufen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist für uns neben der Patientenzufriedenheit und den wirtschaftlichen Kennzahlen ein zentraler Gradmesser unserer Arbeit. Wir verfolgen jedoch kritisch, dass die Fachverbände und die Bundesgesundheitspolitik unter dem Deckmantel der Qualität auch strukturpolitische Maßnahmen (z.B. Mindestmengen für bestimmte Eingriffe) festgeschrieben oder angeregt haben, die nur auf den ersten Blick mit der Sicherstellung von Qualität zu tun

haben. Dies ist nicht das, was wir unter Qualitätssicherung verstehen. Deshalb lohnt es sich, genau hinzusehen und stets das Interesse des Patienten im Blickpunkt zu behalten.

Dieser Bericht wurde gemäß den Anforderungen des Strukturierten Qualitätsberichts nach §137 SGB V erstellt.

## Einleitung

Das Kreiskrankenhaus Ehingen bietet mit 198 Betten und sieben Fachabteilungen eine medizinisch hochwertige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung für die Menschen in Ehingen und Umgebung. Unser Ziel ist eine patientenorientierte Behandlung sowie eine familiäre Atmosphäre, in der sich unsere Patienten während ihres Krankenhausaufenthalts möglichst wohl und gut versorgt fühlen.



Wir möchten Ihnen in diesem Bericht unsere Fachabteilungen mit ihren Leistungsangeboten und Kennzahlen vorstellen und die in unserem Haus durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen und –projekte darstellen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage ([www.adk-gmbh.de](http://www.adk-gmbh.de)) unter der Kategorie Kliniken oder in unserem ebenfalls auf der Homepage hinterlegten Geschäftsbericht.

Der Qualitätsbericht des Kreiskrankenhauses Ehingen wurde vom Qualitätsmanagement der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales erstellt. Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herr Wolfgang Neumeister, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Kreiskrankenhaus Ehingen

<b>PLZ:</b>	89584
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Krankenhaus-URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:ehi@adk-gmbh.de">ehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5860
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	2262

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

<b>IK-Nummer</b>
260840288

### A-3 Standort(nummer)

<b>Standort-Nummer:</b>	00
-------------------------	----

Die Einrichtungen des Kreiskrankenhauses Ehingen befinden sich an einem Standort, so dass nur ein Qualitätsbericht erstellt werden muss.

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

<b>Name des Trägers:</b>	Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis
<b>Träger-Art:</b>	sonstige
<b>Sonstige Trägerart:</b>	öffentlich-rechtliche Trägerschaft

Der Alb-Donau-Kreis erfüllt seine Verpflichtung zur Sicherstellung der Krankenhausversorgung über seine Tochtergesellschaft, die Krankenhaus GmbH

Alb-Donau-Kreis. Der Alb-Donau-Kreis ist alleiniger Gesellschafter in der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis.

## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

<b>Lehrkrankenhaus:</b>	Nein
<b>Name der Universität:</b>	

Das Kreiskrankenhaus Ehingen ist kein Akademisches Lehrkrankenhaus.

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
Hauptabteilung	1500	Chirurgie
Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
Hauptabteilung	2400	Frauenklinik
Hauptabteilung	3600	Anästhesie
Belegabteilung	2200	Urologie
Belegabteilung	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Belegabteilung	1590	Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung

<b>Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?:</b>	Nein
<b>Psychiatrisches Krankenhaus:</b>	Nein

Die regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie obliegt dem Zentrum für Psychiatrie in Bad Schussenried (ZfP). Zur Erfüllung dieser Verpflichtung betreibt das ZfP im Gesundheitszentrum in Ehingen eine Psychiatrische Abteilung und eine Psychiatrische Tagesklinik.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
Endoprothetik der Knie- und Hüftgelenke	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1500 - Chirurgie</li> <li>• 3600 - Anästhesie</li> </ul>	
Brustzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2400 - Frauenklinik</li> <li>• 3600 - Anästhesie</li> </ul>	Das Brustzentrum Donau-Riß wird in Kooperation mit der Kreisklinik Biberach betrieben

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
Krankenpflegeschule	
Arztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen im Gesundheitszentrum mit Konsiliararztverträgen	
Gesundheitsforum	Fachvorträge von Ärzten im Krankenhaus
Breast-Care-Nurse	Patientenberatung durch Breast Care Nurse im Bereich des Brustzentrums
Kooperation mit Radiologischer Gemeinschaftspraxis im KKH (CT, MRT, NUK)	
Sanitätshaus im Gesundheitszentrum	
Interdisziplinäre Frühförderstelle und Heilpädagogischer Dienst für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder am Standort / gleicher Träger	
Geriatrische Rehabilitationsklinik am Standort / gleicher Träger / Memoryambulanz	
Zentrallabor / Laborgemeinschaft	
Geriatrischer Schwerpunkt	
Öffentliche Apotheke mit Zytostatikallabor und Krankenhausversorgungsvertrag	
Akupunktur	

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Seminarreihe für Angehörige von Schlaganfallpatienten einschl. Selbsthilfegruppe, Betreuung für Angehörige von Demenzerkrankten
Atemgymnastik/-therapie	im Fitness- und Gesundheitsstudio S29
Babyschwimmen	im S29
Basale Stimulation	Die Methode der Basalen Stimulation wird bei Patienten angewendet die in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit beeinträchtigt sind
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Kooperation mit der örtlichen Hospizgruppe
Bewegungsbad/Wassergymnastik	unter anderem auch Aquajogging im S29
Bewegungstherapie	im S29
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
Diät- und Ernährungsberatung	
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Das Entlassmanagement orientiert sich am Nationalen Expertenstandard des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Enge Kooperation mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik, dem Ambulanten Pflegeservice und den Seniorenzentren desselben Trägers
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Die pflegerische Betreuung wird in der Bereichspflege durchgeführt.
Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	Zusammenarbeit mit der Elternschule "Wunderfitz"
Kinästhetik	Die MitarbeiterInnen im Pflegedienst werden in einem Grund- und Aufbaukurs geschult
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Kooperation mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik
Manuelle Lymphdrainage	im S29
Massage	
Medizinische Fußpflege	Kooperation mit einem Kosmetikstudio im Gesundheitszentrum
Physikalische Therapie/Bädertherapie	
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	im S29
Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	im S29
Säuglingspflegekurse	in Kooperation mit der Elternschule Wunderfitz
Schmerztherapie/-management	Das Schmerzmanagement orientiert sich am Nationalen Expertenstandard des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Elternschule, Schlaganfallgruppe, Demenzgruppe
Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	z. B. Hebammensprechstunde, Geburtsvorbereitung, Akupunktur, Wochenbettbetreuung / Nachsorge, Rückbildungsgymnastik, Babymassage, Babyschwimmen usw.; Entbindung nach Wunsch der Frauen (Unterwassergeburt, Hocker, usw.)
Stillberatung	Stillberatung durch Laktationsberaterinnen (Zertifizierung zum babyfreundlichen Krankenhaus)
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Kooperation mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik
Stomatherapie/-beratung	Kooperation mit externen Fachkräften
Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Kooperation mit dem Sanitätshaus im Gesundheitszentrum
Wärme- und Kälteanwendungen	im S29
Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	durch die Hebammen
Wundmanagement	Wundexperte in Kooperation mit der Geriatrischen Rehaklinik
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z. B. anonyme Alkoholiker, Herzsportgruppe, Hospizgruppe

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Die nachfolgend genannten allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote gelten für alle Fachabteilungen des Hauses. Besonderheiten, die nur in einer Fachabteilung angeboten werden, sind dort zusätzlich genannt. Im Bereich der Geburtshilfe sind die Serviceangebote teilweise hier und teilweise bei der Fachabteilung Gynäkologie / Geburtshilfe aufgeführt.

Serviceangebot	Erläuterungen
Aufenthaltsräume	
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Alle Patientenzimmer sind mit eigener Nasszelle ausgestattet
Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Ausstattung mit Pforzheimer Kinderbetten
Rollstuhlgerechte Nasszellen	zusätzlich ein behindertengerechtes Bad je Station
Rooming-in	Ausstattung mit Pforzheimer Kinderbetten
Unterbringung Begleitperson	Verpflegung Begleitperson im hauseigenen Hopfenhausrestaurant
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	alle Patientenzimmer sind mit eigener Nasszelle ausgestattet
Balkon/Terrasse	Terrasse vor dem Cafe
Elektrisch verstellbare Betten	auf der Intensivstation
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
Internetanschluss am Bett/im Zimmer	wird auf Wunsch eingerichtet
Rundfunkempfang am Bett	
Telefon	
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Wertfach pro Patient im Zimmer, Tresor an der Information
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	tägliche Befragung durch Verpflegungsassistentinnen
Kostenlose Getränkebereitstellung	Getränkebrunnen
Cafeteria	öffentliches Cafe mit Kiosk
Faxempfang für Patienten und Patientinnen	über die Information
Fitnessraum	im hauseigenen Fitness- und Gesundheitsstudio S29
Frisiersalon	im Gesundheitszentrum
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	im Cafe
Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Andachtsraum

Serviceangebot	Erläuterungen
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Parkhaus und Parkplätze
Kulturelle Angebote	Kunstaussstellungen, Auftritte der Jugendmusikschule, Weihnachtsfeier u.a.
Maniküre/Pediküre	Kosmetikstudio im Gesundheitszentrum
Parkanlage	Patientengarten im Innenhof
Rauchfreies Krankenhaus	Landesnichtraucherschutzgesetz
Sauna	im S29
Schwimmbad/Bewegungsbad	im S29
Besuchsdienst/„Grüne Damen“	Krankenhausbesuchsdienst
Dolmetscherdienste	durch MitarbeiterInnen des Hauses
Seelsorge	

## **A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses**

### **A-11.1 Forschungsschwerpunkte**

Das Kreiskrankenhaus Ebingen beteiligt sich nicht an Forschung und Lehre. Einzelne Ärzte nehmen teilweise an klinischen Studien teil.

## **A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

<b>Anzahl Betten:</b>	198
-----------------------	-----

davon in der Fachrichtung

Chirurgie	64
Innere Medizin	63
Frauenklinik	36
Urologie	16
Hals-Nasen-Ohren (HNO)	3
Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel	8
Intensivmedizin	8

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	16379
<b>Teilstationäre Fallzahl:</b>	0

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	33,23	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	18,83	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	7	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1	Geriatrischer Schwerpunkt

### A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	96,57 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	6,18 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	6,24 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,42 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	11 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	2,72 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Verpflegungsassistenten und Verpflegungsassistentinnen	1,48 Vollkräfte		
10	Sterilisationsfachkraft	1,1 Vollkräfte		
11	Hygienefachkraft	1 Vollkräfte		
12	Arzthelfer und Arzthelferinnen	2,3 Vollkräfte		

### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	3	
2	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	5,98	
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	8,6	
4	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,74	
5	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	1	
6	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,75	Frühförderstelle
7	Heilpädagogin und Heilpädagoge	0,72	Frühförderstelle
8	Psychologin und Psychologe	0,32	Frühförderstelle

Bis zum 31. Juli 2010 war die Frühförderstelle eine Satellitenstation des KKH Ehingen. Zum 1. August 2010 ist die Interdisziplinäre Frühförderstelle mit ihren drei Standorten Blaubeuren, Ehingen und Langenau an die St. Elisabeth-Stiftung übergegangen.

## A-15 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
Bewegungsanalysesystem	Bewegungsanalysesy		
Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsy		
Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“		
Cell Saver	Eigenblutaufbereitung		
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	24 Stunden Notfallverfügbar ist nur bei Schädel-CT gegeben
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechni		
Laser	Laser		
Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfu		
Szintigraphiescanner/ Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		
Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		
Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		

Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar/ Erläuterung
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
OP-Navigationsgerät	OP-Navigationsgerät		
Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs- gerät	Ja	
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	Ja	
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich		

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1] Chirurgie

#### B-[1].1 Name

Die Fachabteilung Chirurgie ist in eine Hauptabteilung Chirurgie mit 64 Betten - Chefarzt Dr. med. Roland Trautwein - und eine Belegabteilung Chirurgie mit 8 Betten - Belegärzte Dr. med. Jürgen Pillasch und Erik Seidel - untergliedert. Nachfolgend wird die Hauptabteilung näher beschrieben.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Chirurgie
<b>Name des Chefarztes:</b>	Dr. med. Roland Trautwein
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:sekchehi@adk-gmbh.de">sekchehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865208
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865242

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Hauptabteilung

Die Fachabteilung Chirurgie deckt die Grundversorgung im Bereich der Allgemeinchirurgie, Orthopädie, Speziellen Unfall- und Viszeralchirurgie ab. Neben dem stationären Bereich wird die ambulante Versorgung der Patienten (einschließlich der Behandlung von Arbeitsunfällen und Notfällen) sichergestellt.

#### Weitere Leistungsangebote:

- Ambulantes Operieren nach § 115 b SGB V
- Ambulante Nachbetreuung in der chirurgischen Sprechstunde
- Durchgangsarztverfahren

### **Entwicklung im Jahr 2010**

Im Jahr 2010 wurde in unserer Abteilung schwerpunktmäßig die Versorgung von Oberarmfrakturen und hüftnaher Oberschenkelfrakturen auf neue Marknagelsysteme (Targon, PFNA) umgestellt. Im Endoprothetikbereich war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Im Bereich Operationen der Schilddrüsenchirurgie konnten wir ebenfalls eine leichte Steigerung feststellen.

## **B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

### **Fachabteilungsschlüssel**

(1500) Allgemeine Chirurgie

## **B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Chirurgie"**

**Abteilungsart:** Hauptabteilung

## **B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Chirurgie"**

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Neben den üblichen abdominal-chirurgischen Techniken wie Hernien, Magen-, Dickdarm- und Gallenwegseingriffen sowie der Anwendung modernster unfallchirurgischer Osteosyntheseverfahren bei Extremitäten und Beckenverletzungen durch Marknagelungen, Verplattung und Fixateur-extern-Stabilisierung, etc. werden darüber hinaus schwerpunktmäßig folgende Leistungen angeboten:

- Chirurgie der Schilddrüse
- Viszeralchirurgie
- Venenchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie
  - laparoskopische Entfernung der Gallenblase
  - laparoskopische Blinddarmentfernung
  - laparoskopische Lösung von Verwachsungen
  - laparoskopische Dickdarmteilentfernung
  - diagnostische Laparaskopie
  - laparoskopische Bruchoperationen stationär und ambulant
- Dickdarmchirurgie / Dünndarmchirurgie
- Enddarmchirurgie / Proktologie
  - Hämorrhoiden (Mukosalifting nach Longo)
  - Analfissur
  - Polypektomie des Enddarmes
- Magenchirurgie
  - Vakuumversiegelungstechnik und alle modernen Methoden der Wundbehandlungstechnik
- Gelenkchirurgie / arthroskopische Chirurgie (minimal-invasive Chirurgie)
  - arthroskopische Eingriffe an Schulter- und Kniegelenken mit Meniskusreparatur, navigierte Knieprothetik, Knorpelzellverpflanzung und Kreuzband-rekonstruktionen
  - endoprothetische Versorgung von Hüft-, Knie-, Schulter- und Ellenbogengelenken mit modernster Technik und Materialpaarung
- Unfallchirurgie

- alle modernen Verfahren der Unfallchirurgie bei Extremitäten und Beckenverletzungen durch Marknagelung, Verplattung und Fixateur-extern-Stabilisierung
- Frakturbehandlung mit winkelstabilen Implantaten
- Handchirurgie
  - Osteosynthese der Hand und der Finger
  - Sehnenchirurgie
  - Karpaltunnel-Syndrom
  - Sulcus-Ulnaris-Syndrom
  - Loge de Gyon

Versorgungsschwerpunkte
Endokrine Chirurgie
Magen-Darm-Chirurgie
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
Tumorchirurgie
Metall-/Fremdkörperentfernungen
Bandrekonstruktionen/Plastiken
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
Behandlung von Dekubitalgeschwüren
Septische Knochenchirurgie
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
Chirurgie der peripheren Nerven
Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
Minimalinvasive laparoskopische Operationen
Minimalinvasive endoskopische Operationen
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut

#### Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde
Diagnostik und Therapie von Arthropathien
Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Kinderorthopädie
Spezialsprechstunde

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Chirurgie"

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Fachabteilung Chirurgie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Chirurgie"

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Fachabteilung Chirurgie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

### B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Chirurgie"

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	7858
-------------------------------------	------

## B-[1].6 Diagnosen

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	474
2	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	366
3	Z74	Probleme mit Bezug auf Pflegebedürftigkeit	305
4	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	199
5	D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	198
6	E03	Sonstige Schilddrüsenunterfunktion	184
7	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	178
8	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	175
9	I50	Herzschwäche	169
10	E78	Störung des Fettstoffwechsels bzw. sonstige Erhöhung der Blutfettwerte	164

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	244
2	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	204
3	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	200
4	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	158
5	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	125
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	104
7	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	84
8	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	82

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	65
10	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	46

### **B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Aufgrund einer eingeschränkten Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung können gesetzlich krankenversicherte PatientInnen nur in besonders schweren Fällen (auf Überweisung durch niedergelassene Ärzte oder Fachärzte) ambulant von Herrn Dr. Trautwein behandelt werden.

Privatpatienten haben einen freien Zugang zur Ambulanz der Fachabteilung Chirurgie.

Notfallpatienten werden in der Institutsambulanz behandelt.

### **B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	27
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	17
3	5-788	Operation an den Fußknochen	≤5
4	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤5
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤5
6	5-791	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	≤5
7	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤5
8	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤5
9	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤5
10	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	≤5

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Ja
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Ja

Die Abteilung Chirurgie ist zum ambulanten und stationären Durchgangsarztverfahren zugelassen (außer § 6 - Fälle).

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	6,86 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	In der Fachabteilung Chirurgie sind 8,58 ÄrztInnen tätig.
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	3,62 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Neben dem Chefarzt sind zwei Oberärzte in der Abteilung beschäftigt. Die Fachärzte decken gemeinsam den fachärztlichen Rufbereitschaftsdienst ab.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	0 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	

#### B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Chirurgie"

<b>Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)</b>
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie
Unfallchirurgie
Spezielle Unfallchirurgie
Spezielle Visceralchirurgie

## B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Sterilisationsfachkra	1,1 Vollkräfte		
10	Arzthelfer und Arzthelferinnen	1,67 Vollkräfte		

## B-[2] Innere Medizin

### B-[2].1 Name

Die Fachabteilung Innere Medizin des Kreiskrankenhauses Ehingen verfügt über 63 Betten und hat seit dem 01.01.2010 eine neue Chefarztin. Frau Dr. med. Annett Schiefer ist die Nachfolgerin von Dr. med. Bernhard Platt, der zum Jahresende in den Ruhestand ging.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Innere Medizin
<b>Name des Chefarztes:</b>	Dr. med. Annett Schiefer
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:sekimehi@adk-gmbh.de">sekimehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865212
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865226

### Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Innere Medizin versorgt das gesamte Spektrum der Inneren Medizin mit Schwerpunkten in den Bereichen Gastroenterologie und Kardiologie, aber auch Onkologie und Diabetologie. Behandelt werden Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Lunge, von Magen, Darm, Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse, Stoffwechselerkrankungen einschließlich der Zuckerkrankheit, ferner Blut-, Knochenmarks- und Krebserkrankungen (onkologische Therapie).

Die Abteilung verfügt über modernste Diagnose- und Behandlungsverfahren der Inneren Medizin, einschließlich Endoskopie und Herzkatheterlabor. Die internistischen Notfälle werden auf der interdisziplinären Intensivstation von den Internisten behandelt.

### Weitere Leistungsangebote

- Ambulant werden Laboruntersuchungen, 24-Stunden-EKG, Belastungs-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessungen, Blutgasanalysen, Coloskopien und alle Ultraschalluntersuchungen (Bauchraum, Schilddrüse, Herz und Gefäße) angeboten
- Informations- und Motivationsgruppe für Suchtkrankheiten; Langzeitbetreuung von

Suchtkranken

- Röntgendiagnostik einschließlich Computertomographie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin in Kooperation mit der im Hause angesiedelten Radiologischen Gemeinschaftspraxis

### **Entwicklung im Jahr 2010**

In Ergänzung des regionalen Versorgungsangebotes wurde im August 2010 das medizinische Behandlungsspektrum mit Eröffnung der neuen internistisch-kardiologischen Funktionsabteilung um ein Herzkatheterlabor erweitert.

Hier erfolgen seither Untersuchungen zur Abklärung und Behandlung von akuten und chronischen Herzerkrankungen u. a. auch die Notfall-Therapie akuter Herzinfarkte. Weiterhin werden seit Beginn des Jahres 2010 zur Abklärung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen Ereignis-Recorder, Herz-Schrittmacher und automatische Defibrillatoren implantiert.

Die Abteilung Innere Medizin und Kardiologie des Kreiskrankenhauses Ehingen arbeitet dabei eng mit weiteren Kooperationspartnern, niedergelassenen Hausärztinnen und -ärzten, Internisten und Kardiologen zusammen, um eine patientenorientierte und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu gewährleisten.

## **B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

**Fachabteilungsschlüssel**

(0100) Innere Medizin

## **B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"**

**Abteilungsart:** Hauptabteilung

## **B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"**

### **Besondere Versorgungsbereiche**

- Gastroenterologie
  - Ein Schwerpunkt ist die Gastroenterologie. Hier werden neben der üblichen endoskopischen Diagnostik auch zahlreiche endoskopische Therapieverfahren (z.B. Polypektomien, Verödung von Speiseröhrenkrampfadern) durchgeführt.
- Endoskopische Untersuchungen
  - Wir bieten alle gängigen endoskopischen Untersuchungsmethoden einschließlich Notfallbehandlung sowie Blutstillungsverfahren und Polypektomie an:
    - Ösophago-Gastroskopie / Duodenoskopie
    - Coloskopie
    - Rektoskopie
    - Proktoskopie mit Hämorrhoiden-Behandlung

- ERCP mit Papillotomie
- Bronchoskopie
  
- Kardiologie
  - Im Bereich der Kardiologie werden alle üblichen nichtinvasiven und invasiven diagnostischen und therapeutischen Verfahren durchgeführt.
    - EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung,
    - Echokardiographie, TEE, Farbdoppler, cerebrale und periphere Dopplersonographie
    - Rechts- und Linksherzkatheter, FFR, IVUS, IABP, PTCA und Stent-implantationen
    - Implantation von event recordern, Herzschrittmachern, ICD und CRT/-D
  
- Tumornachsorge und onkologische Behandlung

Versorgungsschwerpunkte
Schwindeldiagnostik/-therapie
Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
Intensivmedizin
Diagnostik und Therapien von Allergien

Versorgungsschwerpunkte
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
Spezialsprechstunde
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"**

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Fachabteilung Innere Medizin zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

### **B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"**

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Fachabteilung Innere Medizin zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

## B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	2653
-------------------------------------	------

## B-[2].6 Diagnosen

Die Diagnosen der Patienten werden mit Hilfe eines internationalen Katalogs verschlüsselt. Im folgenden werden die am häufigsten behandelten Krankheitsbilder der Fachabteilung aufgeführt:

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	162
2	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	143
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	118
4	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	95
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	88
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	78
7	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	75
8	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	71
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	66
10	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	52

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

Die Operationen bzw. Therapien, die in der Fachabteilung durchgeführt werden, werden wie die Diagnosen mit einem international geltenden Klassifikationssystem verschlüsselt. Im Folgenden werden die häufigsten durchgeführten Operationen bzw. Therapien aufgeführt:

## B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	269
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	210
3	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	200
4	1-279	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)	157
5	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	80
6	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	73
7	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	73
8	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	70
9	1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	57
10	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	51

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Aufgrund einer eingeschränkten Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung können gesetzlich krankenversicherte PatientInnen nur in besonders schweren Fällen (auf Überweisung durch niedergelassene Ärzte oder Fachärzte) ambulant von Frau Dr. Schiefer behandelt werden.

Privatpatienten haben einen freien Zugang zur Ambulanz der Fachabteilung Innere Medizin.

Notfallpatienten werden in der Institutsambulanz behandelt.

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen (Coloskopien und ERCPen) werden im Rahmen der kassenärztlichen Tätigkeit von Frau Dr. Schiefer erbracht.

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Nein
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Nein

Zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften ist die Fachabteilung Chirurgie zugelassen. Die Fachabteilung Innere Medizin erbringt teilweise konsiliarische Leistungen (z. B. EGK, Langzeit-EKG, u. a).

## B-[2].11 Personelle Ausstattung

### B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	10,29 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	3,42 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Neben der Chefärztin sind zwei Oberärzte in der Abteilung beschäftigt. Die Fachärzte decken gemeinsam den fachärztlichen Rufbereitschaftsdienst ab.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	0 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	

#### B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

<b>Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)</b>
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Kardiologie

### B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,16 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen		3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	2,45 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen		ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Arzthelfer/in	0,63 Vollkräfte		

## B-[3] Frauenklinik

### B-[3].1 Name

Die Frauenklinik (Frauenheilkunde und Geburtshilfe) verfügt über 36 Betten und wurde bis zum 30.06.2010 von Herrn Dr. med. Klaus Gnad geleitet.

Ab dem 01.07.2011 wurde Herr Dr. med. Ulf Göretzlehner neuer Chefarzt der Frauenklinik Ehingen.

Die Station, die Entbindungsbereiche und die Ambulanz der Frauenklinik wurden räumlich zusammengeführt und befinden sich auf einer Ebene im Bettenbau.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Frauenklinik
<b>Name des Chefarztes:</b>	Dr. med. Ulf Göretzlehner (ab 01.07.2010); Dr. med. Klaus Gnad (bis 30.06.2010)
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:s.peker@adk-gmbh.de">s.peker@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865262
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865251

### Medizinisches Leistungsspektrum

Neben der Allgemein-Gynäkologie und der Geburtshilfe bieten wir die minimal-invasive (endoskopische) Chirurgie, plastische Beckenbodenrekonstruktionen (mit körpereigenem und Netzgeweben), die interdisziplinäre Inkontinenzchirurgie und die gynäkologische Onkologie mit Behandlung von Brust- und Genitalkarzinomen sowie ästhetische Brustchirurgie, inklusive Wiederaufbau nach Brustentfernung an.

### Geburtshilfe

Wir praktizieren eine familienorientierte Geburtshilfe, deren Ziel es ist, den individuellen Wünschen der Eltern, vor allem aber der werdenden Mutter entgegenzukommen und gleichzeitig optimale Sicherheit für Mutter und Kind zu gewährleisten.

## **Unser spezielles Angebot**

- Babyfreundliches Krankenhaus
- Vier Entbindungsräume, zwei davon mit Geburtsbadewanne
- Modernes Entbindungsbett, das breit genug ist, um auch dem Partner, der bei der Geburt zur Unterstützung der Mutter dabei sein kann, Platz zu bieten
- Rundum-Betreuung (Geburtsvorbereitungskurse, Wochenbettbetreuung, Rückbildungsgymnastik, Babymassagekurse u.a., Babyschwimmen, Familienschule)
- Informationsabende mit Kreißaalbesichtigung
- Homöopathie und Akupunktur während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett
- so genannte „Pforzheimer Kinderbetten“, damit die Neugeborenen eng bei der Mutter sein können
- Hörtest bei allen Neugeborenen mittels OAE- und BERA (erweitertes Hörscreening)
- Schmerzlinderung / Entspannung: Neben den „herkömmlichen“ Behandlungsverfahren gegen die Geburtsschmerzen, inkl. Periduralanästhesie – z.T. auch mit Erhaltung der Bewegungsfreiheit – stehen weitere Methoden zur Auswahl (Akupunktur, Aromatherapie, Entspannungsbad, Entspannungsmusik, bzw. Musik von selbst mitgebrachten CDs)
- 24-Stunden-Rooming-in: So kann das Baby rund um die Uhr bei der Mutter im Zimmer sein. Der ständige Kontakt zwischen Mutter und Neugeborenem ermöglicht den frühen Aufbau einer festen und intensiven Beziehung und fördert das Stillen.
- Vorstellung in der Geburtsklinik (mit Überweisung)
- Anwesenheit der Partner bei der operativen Entbindung durch Kaiserschnitt.
- Kinderärztliche Versorgung durch die Kooperationspraxen in der Abteilung
- Erweiterte pädiatrische Vorsorge wie z.B. Nierensonographie bei Neugeborenen

## **Gynäkologie**

Wir bieten ein umfangreiches gynäkologisches Behandlungsspektrum im stationären und ambulanten Bereich an. Es umfasst alle durch die Scheide (vaginal) und mittels Bauchschnitt (abdominal) möglichen gynäkologischen Eingriffe, einschließlich der großen Krebs-(onkologischen) Operationen sowie der minimal-invasiven Chirurgie (z.B. durch eine Bauchspiegelung, durch den Gebärmutterhalskanal -hysteroskopisch). Darüber hinaus sind wir auch auf die Beckenbodenchirurgie sowie die Behandlung von Harninkontinenz (unwillkürlicher Urinverlust) spezialisiert. Als Teil des kooperativen Brust-Zentrums Donau-Riß (gemeinsam mit der Frauenklinik Biberach) haben wir uns auf die Behandlung von an Brustkrebs erkrankten Frauen spezialisiert. Interdisziplinär besetzte Tumorfallkonferenzen gewährleisten einen hohen Behandlungsstandard und die größtmögliche Sicherheit für die betroffenen Frauen.

## **Operationen bei Krebserkrankung**

Alle Arten der Brustkrebs- (Mammakarzinom) Operationen, in der überwiegenden Zahl der Fälle brusterhaltend, auch unter Anwendung der so genannten „Wächter“ (Sentinel)-Lymphknoten-Technik zur Schonung der Achsellymphknoten, sowie Wiederaufbau nach Brustentfernung und ästhetische Brustchirurgie.

Radikaloperationen bei Gebärmutterkörperkrebs (Endometriumkarzinom), Eierstockskrebs (Ovarialkarzinom), Gebärmutterhalskrebs (Zervix-Karzinom), Scheiden- und Scheideneingangskrebs (Vaginal- und Vulva-Karzinom).

### **Minimalinvasive Chirurgie („Knopfloch-Chirurgie“, bzw. Bauchspiegelung)**

- Diagnostik bei ungewollter Kinderlosigkeit (Sterilität)
- Diagnostik bei Schmerzzuständen
- Lösung von Verwachsungen
- Entfernung von gutartigen Veränderungen, z.B. Zysten, Myome, Endometriose
- Entfernung von Eierstock, Eileiter und auch der Gebärmutter bei krankhaften, jedoch gutartigen Erkrankungen
- Sterilisation

### **Gebärmutterentfernungen (Hysterektomie)**

- durch die Scheide
- durch Bauchschnitt
- durch Bauchspiegelung (laparoskopische suprazervikale Hysterektomie – LASH, laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie – LAVH)

### **Operative Behandlungen beim unwillkürlichen Harnverlust (Inkontinenz)**

- Harnröhreninjektionstherapie in besonderen Fällen
- spannungsfreie Scheidenbänder jeder Art zum Teil unter örtlicher Betäubung, ohne Narkose (TVT, TVT-O, TOT, Minischlingen)
- Urethrovesicopexie (Harnröhren-Blasen-Fixation) nach Burch im Zusammenhang mit einer Bauchoperation

### **Konservative und operative Behandlungen bei Senkungsbeschwerden**

- Pessartherapie bei Senkungsproblemen
- vaginale Senkungsoperationen:
  - konventionelle plastische Korrektur der Scheide und des Beckenbodens (Kolporrhaphie)
  - Scheidenstumpffixationen (z.B. nach Amreich-Richter)
  - Senkungsoperation mittels Kunststoffnetzeinlagen, anteriore und posteriore Netze und Beckenfixation
- abdominale Senkungsoperationen:
  - Scheidenstumpffixation am Kreuzbein (Sakrokolpopexie)
- laparoskopische Fixationen mit Netzimplantaten

### **Kleine Eingriffe**

- Hysteroskopie (Gebärmutterspiegelung), Polypabtragung, Fremdkörperentfernung, Gewebeprobenentnahme, Endometriumablation, Myomentfernung etc.)
- Curettagen (Ausschabungen) z.B. bei Fehlgeburten, Diagnostik bei Blutungsstörungen
- Konisation bei verdächtigen Gebärmutterhalsbefunden
- Cerclage und Muttermundverschluss bei habituellem Abort (wiederholten Fehlgeburten)
- Kondylomabtragung (Feigwarzenentfernung)
- Biopsien (Gewebeprobenentnahmen), Abszessinzisionen

### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung (Überweisung unter Auflagen)**

- Ambulante Operationen nach §115 b SGB V

### **Leistungen der Chefarzt-Ambulanz**

- Konsiliarische Beratung in schwierigen Fällen in Fragen der gynäkologischen Onkologie und Urogynäkologie auf Überweisung.
- Spezialsprechstunde Brust: Untersuchung, Ultraschall, Stanzbiopsie unter Ultraschallkontrolle auf Überweisung sowie weitere in diesem Zusammenhang erforderliche Untersuchungen bzw. OP-Planung.
- Durchführung von Untersuchungen und Beratungen im Rahmen der Geburtsplanung im Sinne der Mutterschaftsrichtlinien auf Überweisung.
- Durchführung von gynäkologischen Untersuchungen und Behandlungen, einschließlich der Mit- bzw. Weiterbehandlung von Risikoschwangerschaften im Endstadium der Schwangerschaft auf Überweisung durch niedergelassene Gynäkologen.

### **Entwicklung im Jahr 2010 und Ausblick auf 2011**

#### **Geburtshilfe**

Seit vier Jahren führt die Frauenklinik das Zertifikat „Babyfreundliches Krankenhaus“ der WHO und der UNICEF. Besondere Beachtung schenken wir dabei dem richtigen Stillen. Werdende Eltern werden bereits während der Schwangerschaft mit Stillvorbereitungskursen unterstützt. Während des Krankenhausaufenthaltes erhalten die Mütter kompetente Unterstützung beim Stillbeginn. Im Dezember 2011 stellen wir uns der erfolgreichen Rezertifizierung.

Auch nach der Entlassung ist die Elternschule und Stillambulanz „Wunderfitz“ – seit 2010 in neuen Räumlichkeiten im Neubau des Gesundheitszentrums Ehingen – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Frauenklinik und der pädiatrischen Gemeinschaftspraxis Ansprechpartner der Eltern und unterstützt diese u.a. mit einem Stillcafé. Im Rahmen der Weltstillwoche von WHO und UNICEF hat sich auch die Frauenklinik mit Beratungsangeboten beteiligt.

Die intensive Betreuung der Mütter stößt bei den Paaren auf eine ausgesprochen positive Resonanz. Neben der guten Resonanz der Informationsabende, ist auch die Geburtenzahl 2010 auf 588 gegenüber 547 2009 gestiegen. Es wurden 2010 insgesamt 592 Kinder geboren. Es gilt, die ausgesprochen hohe Attraktivität unserer Entbindungsabteilung durch besondere Merkmale und Leistungen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln. Ziel ist die Etablierung von Familienzimmern im Jahr 2011.

Seit mehr als 25 Jahren gibt es nun schon die externe Qualitätssicherung in der Geburtshilfe (sog. „Perinatalerhebung“). Hier können wir seit vielen Jahren Ergebnisse vorweisen, die uns von anderen Häusern unterscheiden. So sind wir z.B. stolz darauf, dass in unserer Klinik nach wie vor der allergrößte Teil der Kinder auf normalem Weg zur Welt kommt und dies im Vergleich zum Landeswert mit keinerlei Qualitätseinbußen verbunden ist. Während bundesweit in mehr als 30% der Geburten ein Kaiserschnitt

durchgeführt wird, haben wir in Ehingen eine Kaiserschnittrate von 18 %.

In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ist uns die vorgeburtliche Abschätzung mütterlicher und kindlicher Risiken auch in 2010 wieder gut gelungen. Auch dieses Ergebnis ist seit vielen Jahren konstant. Es zeigt, dass bei uns die so genannte „Regionalisierung“ der Geburtshilfe optimal funktioniert.

### **Brust-Zentrum Donau-Riß**

Nach Erstzertifizierung 2006 und 2 Überwachungsaudits in 2007, 2008 und der Rezertifizierung 2009 hat das gemeinsame Brust-Zentrum Donau-Riß im Juli 2010 das nächste Überwachungsaudit mit den nun deutlich höheren Anforderungen in Bezug auf bestimmte Qualitätsmerkmale erneut erfolgreich absolviert. Damit bestätigten uns die unabhängigen Gutachter, dass das Brust-Zentrum Donau-Riß seine Ergebnisqualität kontinuierlich verbessert hat und die hohen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie erfüllt.

Die Zahl der so genannten „Primärfälle“ hat in 2010 deutlich zugenommen (54 Primärfälle). Unser Status als Brustzentrum konnte dadurch wesentlich gefestigt werden. Dieses Ergebnis könnte durch die Einbindung unserer Klinik in das so genannte „Mammographiescreening“ noch gesteigert werden. Ob dies in 2011 tatsächlich gelingt, bleibt allerdings abzuwarten.

Die Einführung der „digitalen Mammographie“ bei unserem radiologischen Kooperationspartner stellt eine wesentliche Verbesserung der Versorgungsqualität unserer Patientinnen dar. Dies spiegelt sich u.a. in geringerer Strahlenbelastung bei höherer Auflösung und besserer Detailerkennbarkeit krankhafter Veränderungen sowie der Möglichkeit zur nachträglichen Bildbearbeitung und Befundung wider.

Einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Brustzentrums stellt die neue Strahlentherapie dar. Wir können nun erstmals in Ehingen die komplette Therapie des Brustkrebses „unter einem Dach“ anbieten.

### **Gynäkologie**

Wir können nahezu alle Erkrankungen unseres Fachgebietes operativ behandeln, z. T. stehen sogar mehrere Verfahren zur Verfügung. In 2009 haben wir unser Spektrum nochmals ausgebaut und differenziert.

Der Weiterentwicklung in Bezug auf die zunehmend geforderte Radikalität bei der Operation bösartiger Tumore der Geschlechtsorgane konnten wir durch entsprechende interne Qualifizierung und die Unterstützung der anderen Fachdisziplinen des Hauses auch in diesem Jahr in vollem Umfang Rechnung tragen. Zusätzlich wurden hier bewährte Dinge aus dem Konzept des Brustzentrums übernommen, so dass sie jetzt auch den Frauen mit gynäkologischen Malignomen zu Gute kommen.

Im Falle einer gutartigen Gebärmuttererkrankung können wir mit der endoskopischen (Teil-) Entfernung jetzt routinemäßig ein weiteres Verfahren anbieten, welches einem Teil der Frauen den Bauchschnitt und die damit verbundenen Folgen erspart. Hier werden wir unser Instrumentarium in 2011 noch so weit komplettieren, dass diese Eingriffe einfacher durchzuführen sind und erheblich weniger Zeit in Anspruch nehmen. Die ersten hysteroskopischen Operationen sind erfolgreich vom Team durchgeführt worden.

In 2010 haben wir wieder mehr Senkungsoperationen durchgeführt als im Vorjahr. Nach anfänglicher allgemeiner Euphorie wird hier der Einsatz von Kunststoffnetzen allerdings wesentlich differenzierter betrachtet. Unsere Auffassung, dieses Material nur in besonderen Fällen einzusetzen, hat sich bewährt. Die allgemeinen Empfehlungen unserer Fachgesellschaft gehen zwischenzeitlich in die gleiche Richtung. Nachdem früher bei solchen Eingriffen nahezu immer die Gebärmutter mit entfernt wurde, haben wir, je nach Ausgangsbefund, z.T. gute Erfahrungen mit der Belassung dieses Organs gemacht.

Eine klinische Weiterentwicklung ist die Nutzung besserer biokompatibler Netzwerkstoffe sowie die Einführung der Minischlingen in das therapeutische Konzept. Am 26.10.2010 führten wir den ersten internationalen OP-Workshop zur Inkontinenz-Therapie in Ehingen durch. Weitere solche Veranstaltungen sind für das Jahr 2011 geplant.

Die zunehmende Verlagerung kleinerer, bzw. mittelgroßer gynäkologischer Eingriffe in den ambulanten Bereich zeichnet sich auch bei uns seit Jahren stetig ab. Durch frühzeitige Anpassung an diese Entwicklung ist es uns auch in 2010 gelungen, einerseits die Auswirkungen auf den stationären Bereich zu kompensieren und andererseits zusätzliche Erlöse aus solchen Eingriffen zu generieren. Für die Zukunft brauchen wir hier aber patienten- und personaloptimierte Organisationsstrukturen, die im ambulanten Sektor ein effizienteres Arbeiten möglich machen.

## **B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

**Fachabteilungsschlüssel**

(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## **B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Frauenklinik"**

**Abteilungsart:** Hauptabteilung

## **B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Frauenklinik"**

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

#### **Familienorientierte Geburtshilfe**

mit individueller Betreuung durch die Hebammen

#### **Stillen**

Wir sind seit 2005 von WHO und UNICEF mit dem Zertifikat „Babyfreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet und 2009 rezertifiziert worden. Wir ermuntern die Frauen, ihre Kinder zu stillen und klären die Mütter über die Vorteile des Stillens in Bezug auf die Entwicklung der Kinder auf. Wir unterstützen und begleiten das Stillen intensiv auf der Wochenstation.

2010 haben wir die Grundlagen für die 2011 ausstehende Rezertifizierung gelegt.

In einer Stillsprechstunde und im Stillcafé in der Familienschule „Wunderfitz“ stehen wir den Eltern auch nach dem Krankenhausaufenthalt mit Rat und Tat zur Seite. Eine

intensive Betreuung beim Stillen erfolgt von fachlich ausgebildeten Krankenschwestern und zertifizierten Lactationsberaterinnen.

### **Harninkontinenz (unfreiwilliger Harnabgang)**

Die Inkontinenzproblematik wird häufig tabuisiert, obwohl heutzutage effektive Behandlungen und Operationen möglich sind. Die Wahl der Behandlung wird bestimmt vom Beschwerdebild, Untersuchungsbefund, und nicht zuletzt von Daten, die am urologischen Messplatz zur Messung des Blasen- und Harnröhrendrucks bestimmt werden.

Hier hilft uns die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Kollegen der urologischen Belegabteilung des Kreiskrankenhauses Ehingen im Besonderen.

Neben den herkömmlichen Operationen zur Behebung der Harninkontinenz führt der Einsatz der spannungsfreien Scheidenbänder, welche zum Teil in örtlicher Betäubung eingelegt werden können, zu hervorragenden Ergebnissen (Kontinenzraten bis zu 96% nach Operation).

Im Rahmen des Gesprächs und der Untersuchung kann eine Bewertung und Einordnung des Krankheitsbildes vorgenommen werden. Dabei ist es enorm wichtig, genau zu unterscheiden, welche Form der Harninkontinenz vorliegt. Außerdem spielen evtl. bereits erfolgte Voroperationen und Begleiterkrankungen eine Rolle. Auch die Einnahme von Medikamenten muss in Betracht gezogen werden.

Ein weiterer wesentlicher Teil ist das Gespräch über das private und soziale Umfeld – und die Verordnung und Empfehlung von Heilhilfsmittel und Trainingsmethoden.

### **Senkung der Beckenorgane (Deszensus, Prolaps, Vorfall)**

Wenn Teile der Genitalorgane mit den umgebenden Strukturen (Gebärmutter, Harnblase, Enddarm) im kleinen Becken tiefer herabsinken, als es ihrer normalen Beweglichkeit entspricht, spricht man von einer Senkung (Descensus), bei starker Ausprägung von einem Vorfall (Prolaps). Dies kann unterschiedliche Schweregrade haben. Wenn konservative Behandlungen nicht zum Erfolg führen oder erhebliche Beschwerden bestehen, können o.g. operative Eingriffe zum Einsatz kommen.

Es ist wichtig zu wissen, dass bei der operativen Behandlung der Senkungszustände nicht immer die Gebärmutter mit entfernt werden muss.

### **Mammachirurgie**

Mit jährlich rund 45.000 Neuerkrankungen ist das Mammakarzinom (der medizinische Fachbegriff für Brustkrebs) in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Statistisch betrachtet erkrankt jede neunte Frau in Deutschland einmal in ihrem Leben an Brustkrebs.

Die Diagnose „Brustkrebs“ ist für viele Frauen zunächst ein äußerst einschneidendes Erlebnis und löst elementare Ängste aus. Neben der Furcht, möglicherweise an der Krankheit zu sterben, belastet viele Frauen die Angst, nach einer möglichen Brustentfernung von sich und ihrem Umfeld nicht mehr als Frau wahrgenommen zu werden. Durch die Einführung neuer Behandlungsverfahren ist es uns gelungen, die Rate von brusterhaltenden Operationen deutlich zu steigern. So wird beispielsweise im Vorfeld einer Operation eine Chemotherapie durchgeführt, die den Tumor verkleinert. Es ist ein großer Fortschritt in der Behandlung von Brustkrebs, die Brust nicht mehr in

allen Fällen total zu operieren, sondern nur noch den Tumor sowie ein Stück umgebendes gesundes Gewebe zu entfernen. Bei etwa 70% der Frauen ist diese Methode anwendbar.

Bei uns kam im Jahr 2010 bei 72 % unserer Patientinnen mit Brustkrebs die brusterhaltende Therapie zur Anwendung.

Durch Einführung der so genannten „Wächter-Lymphknoten-Technik“ konnten wir 2010 bei 80 % unserer Patientinnen und Patienten – wir operieren auch Männer bei Brustkrebs – auf die vollständige Entfernung der Achsellymphknoten verzichten. Dies hat zu einer erheblichen Reduktion therapiebedingter Spätfolgen geführt und verbessert die Lebensqualität der Betroffenen enorm.

Mit neuen Operationsverfahren kann die Brust nach einer operativen Entfernung durch ein Implantat oder eine Eigengewebe-Rekonstruktion mit Muskel- und Fettgewebe aus Rücken oder Bauch wieder aufgebaut werden. Die Rekonstruktion der Brust kann entweder sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden, falls die Frau dies wünscht.

Bereits im Vorfeld der Operation besprechen die Ärzte mit ihren Patientinnen die Möglichkeiten und erklären Vor- und Nachteile. Im Gespräch kann so die individuell günstigste Behandlungsmethode gewählt werden. Auf dieses Behandlungsziel werden dann alle weiteren Schritte abgestimmt. Durch dieses neue Behandlungskonzept weiß die Patientin bereits vor dem operativen Eingriff, was sie erwartet und kann sich besser darauf einstellen. Das Gesamtkonzept, nach dem wir Brustkrebspatientinnen behandeln, entspricht in vollem Umfang den nationalen Leitlinien zur Behandlung des Brustkrebses bei Frauen.

#### **Versorgungsschwerpunkte**

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Kosmetische/Plastische Mammachirurgie

Endoskopische Operationen

Gynäkologische Chirurgie

Inkontinenzchirurgie

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Pränataldiagnostik und -therapie

Betreuung von Risikoschwangerschaften

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

Geburtshilfliche Operationen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

Versorgungsschwerpunkte
Spezialsprechstunde
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
Versorgung von Mehrlingen
Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
Neugeborenencreening
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
Native Sonographie
Eindimensionale Dopplersonographie
Duplexsonographie
Sonographie mit Kontrastmittel
Endosonographie
Knochendichtemessung (alle Verfahren)

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenklinik"**

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Frauenklinik zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Aromatherapie	
2	Rückbildungsgymnastik	
3	Babymassagekurse	
4	Stillberatung durch Fachkräfte	
5	Akupunktur	
6	Hörtest bei allen Neugeborenen mittels OAE-Screening und ABR	
7	Homöopathie	

## B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Frauenklinik"

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Frauenklinik zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Wehenraum / Ruheraum	Dadurch bietet sich den Eltern die Möglichkeit sich zurückzuziehen, wenn sie dies wünschen.
2	Modernes, breites Entbindungsbett bzw. Gebärländschaft	Dies ermöglicht dem Partner bei der Geburt zur Unterstützung der Mutter dabei zu sein
3	Frühstücksbuffett	
4	dezentrale OP-Saal im Kreissaalbereich für Kaiserschnittentbindungen	
5	zwei Entbindungsräume mit Geburtsbadewanne	

## B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Frauenklinik"

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	1691
---------------------------------	------

## B-[3].6 Diagnosen

Die Diagnosen der Patienten werden mit Hilfe eines internationalen Katalogs verschlüsselt. Im folgenden werden die am häufigsten behandelten Krankheitsbilder der Fachabteilung aufgeführt:

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	492
2	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	94
3	O42	Vorzeitiger Blasensprung	78
4	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	56
5	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	50
6	C50	Brustkrebs	50

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	49
8	O62	Ungewöhnliche Wehentätigkeit	46
9	O70	Dammriss während der Geburt	45
10	O80	Normale Geburt eines Kindes	39

## B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[3].7 Prozeduren nach OPS

Die Operationen bzw. Therapien, die in der Fachabteilung durchgeführt werden, werden wie die Diagnosen mit einem international geltenden Klassifikationssystem verschlüsselt. Im Folgenden werden die häufigsten durchgeführten Operationen bzw. Therapien aufgeführt:

#### B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	592
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	564
3	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	351
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	210
5	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	150
6	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	101
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	97
8	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	96
9	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	93
10	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	43

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Aufgrund einer eingeschränkten Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) können gesetzlich krankenversicherte PatientInnen nur in besonders schwierigen Fällen unter Auflagen der KV (auf Überweisung durch niedergelassene Ärzte oder Fachärzte) ambulant von Herrn Dr. Göretzlehner behandelt werden.

Für Privatpatientinnen gelten diese Auflagen nicht. Sie haben freien Zugang im Rahmen der Privatsprechstunde des Chefarztes.

Notfallpatienten werden in der Institutsambulanz behandelt.

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	86
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	58
3	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	24
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	12
5	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	≤5
6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤5
7	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	≤5

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Nein
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Nein

Zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften ist die Fachabteilung Chirurgie zugelassen. Die Frauenklinik erbringt bei Bedarf konsiliarische Leistungen.

## B-[3].11 Personelle Ausstattung

### B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	8,18 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	3,89 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Neben dem Chefarzt sind zwei OberärztInnen in der Abteilung beschäftigt. Diese Fachärzte decken gemeinsam den fachärztlichen Rufbereitschaftsdienst ab.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	0 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	

#### B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Frauenklinik"

<b>Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)</b>
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,12 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	5,26 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	1,98 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,52 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	11 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

## B-[4] Anästhesie

### B-[4].1 Name

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung und damit im Qualitätsbericht nicht zwingend darzustellen. Wir haben uns trotzdem dazu entschieden, das Leistungsspektrum der Abteilung aufzunehmen, da die Fachabteilung Anästhesie sehr eng mit den anderen Abteilungen zusammenarbeitet. Die Abteilung wird von Herrn Chefarzt Dr. med. Manfred Popp geleitet.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Anästhesie
<b>Name des Chefarztes:</b>	Dr. med. Manfred Popp
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:ehi@adk-gmbh.de">ehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865359
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865618

### Medizinisches Leistungsspektrum

Die Fachabteilung Anästhesie ist für die Durchführung von Narkosen bei operativen und diagnostischen Eingriffen, die Betreuung der operativen Patientinnen und Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation, die Therapie akuter und chronischer Schmerzen und die Notfallversorgung zuständig. In der Fachabteilung arbeiten ausschließlich Fachärzte.

- **Versorgung der Patientinnen und Patienten** jeder Alters- und Risikogruppe bei operativen Eingriffen, in zunehmender Zahl bei ambulanten Operationen
- **Anamnese und Untersuchung** aller Patientinnen und Patienten vor einer Operation; ein ausführliches Gespräch hinsichtlich der Krankengeschichte und die sorgfältige Untersuchung sowie die Risikoaufklärung sind Voraussetzung für eine adäquate Behandlung. Dafür steht eine Anästhesie-Ambulanz zur Verfügung
- **Monitorsystem:** Kontinuierliche Überwachung und Aufzeichnung der Vitalparameter wie EKG, Blutdruck, Puls, und Sauerstoffsättigung des Blutes. Bei Allgemeinanästhesien werden darüber hinaus generell die Narkosegaskonzentration, das Kohlendioxid in der Expiration und die Muskelaktivität, im Bedarfsfall auch der invasive Blutdruck, die Gehirnaktivität und die Temperatur gemessen
- **Beatmung:** Bei Allgemeinanästhesien werden die Patientinnen und Patienten künstlich beatmet, wobei in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation unterschiedliche Hilfsmittel zur

- Anwendung kommen (Gesichtsmaske, Larynxmaske, Larynxtubus, Trachealtubus). Zwei Bronchoskope stehen der Abteilung für eine fiberoptische Intubation zur Verfügung
- Im Aufwachraum steht neben der Überwachung der Vitalparameter die Schmerztherapie im Vordergrund. Der Wundschmerz wird bereits während der Narkose mit bedacht und im Aufwachraum mit oralen und intravenösen Medikamenten behandelt. Auf eine frühe Nahrungsaufnahme wird Wert gelegt
  - Autotransfusion: Speziell in der Hüft- und Kniegelenkschirurgie wird intra- und postoperativ eine maschinellen Autotransfusion durchgeführt. Meist gelingt es dadurch, eine Fremdbluttransfusion zu vermeiden
  - **Narkoseverfahren:**
    - Allgemeinanästhesien mit modernen Inhalationsanästhetika (Sevoflurane, Desflurane) und intravenös verabreichten Medikamenten (TIVA)
    - Unterschiedliche Verfahren der Regionalanästhesie: rückenmarksnahe Narkoseverfahren wie Spinal- und Periduralanästhesie für Eingriffe am Unterleib und den unteren Gliedmaßen
    - Blockade des Ischias- und Femoralisnerves bei Eingriffen an der unteren Extremität
    - Anästhesie des Nervengeflechts eines Armes (Plexusanästhesie) für Eingriffe an den oberen Extremitäten
    - Nervenblockaden werden unter Nervenstimulation oder unter sonographischer Kontrolle angelegt
    - Im Kreissaal erleichtert ein Periduralkatheter den Geburtsschmerz, wenn die Patientin dies wünscht.
    - Kreislaufüberwachung und „Beistand“ bei kleineren operativen Eingriffen wie Augenoperationen
    - Analgosedierung zu diagnostischen Eingriffen bei Kindern und Erwachsenen (z. B. Coloskopie, MRT)
    - Schmerzkatheter zur postoperativen Schmerztherapie werden vor allem bei Implantation von Kniegelenksprothesen, komplizierten handchirurgischen Eingriffen und Darmoperationen angelegt und von den Ärzten der Anästhesieabteilung versorgt
    - Die postoperative Visite dient Patientenzufriedenheit und der Qualitätskontrolle

### **Die Intensivstation**

- Nach allen größeren Operationen (z.B. Magen- und Darmresektionen, Schilddrüsenoperationen, Nieren- und Prostataeingriffen) und bei lebensbedrohlichen Erkrankungen werden die Patientinnen und Patienten in der Regel auf die Intensivstation verlegt, um eine längerfristige kontinuierliche Überwachung mit gezielter Kreislauf - und Atemtherapie sicherzustellen
- Auf der Intensivstation stehen drei Beatmungsgeräte zur Verfügung. Als Alternative zur Beatmung über einen Endotrachealtubus wird zunehmend die nichtinvasive Beatmung Mithilfe spezieller Geräte über Atemmaske angewandt, was für die Patienten schonender ist, aber einen erhöhten Pflegeaufwand erfordert

### **Weitere Leistungsangebote**

- Das ärztliche und pflegerische Team der Anästhesie steht bei Notfällen aller Art für die gesamte Klinik und das Gesundheitszentrum mit den angeschlossenen Praxen und Funktionsbereichen an 24 Stunden am Tag zur Verfügung
- Die Schmerztherapie erfolgt nach dem Stufenschema der

Weltgesundheitsorganisation

- Schmerzkonsile werden in steigender Anzahl an stationären Patienten durchgeführt
- Zentrale Venenzugänge zur Applikation spezieller Medikamente, zur intravenösen Ernährung oder zur Dialyse werden von Ärzten der Anästhesieabteilung gelegt
- Das Transfusionswesen steht unter anästhesiologischer Leitung
- alternative Verfahren, wie die transkutane Nervenstimulation oder Akupunktur kommen ebenfalls zum Einsatz

### **Entwicklung im Jahr 2010**

Das anästhesiologische Spektrum ist im Jahr 2010 unverändert geblieben. Durch eine Zunahme bei den größeren operativen Eingriffen mit erhöhtem postoperativem Schmerzmittelbedarf und Autotransfusion konnten Patientinnen und Patienten, die auf Grund ihres guten Zustands nach der Operation keiner Intensivüberwachung bedurften, länger im Aufwachraum betreut und anschließend auf die Normalstation verlegt werden. Dies gelang durch großes Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## **B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

Fachabteilungsschlüssel

(3600) Intensivmedizin

## **B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Anästhesie"**

**Abteilungsart:** Hauptabteilung

## **B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie"**

Die Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Anästhesie wurden im vorherigen Kapitel dargestellt. Nach der Systematik des Qualitätsberichtes können in der nachfolgenden Tabelle keine Einzelleistungen dargestellt werden wie in den bettenführenden Abteilungen.

## **B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie"**

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen in allen bettenführenden Abteilungen zur Verfügung.

## **B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie"**

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen in allen bettenführenden Abteilungen zur Verfügung.

## **B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Anästhesie"**

### **Vollstationäre Fallzahl:**

Da die Fachabteilung Anästhesie keine bettenführende Abteilung ist, werden ihr keine Fallzahlen zugeordnet.

## **B-[4].6 Diagnosen**

Da die Fachabteilung Anästhesie keine bettenführende Abteilung ist, werden ihr auch keine Hauptdiagnosen zugeordnet.

## **B-[4].7 Prozeduren nach OPS**

Da die Fachabteilung Anästhesie keine bettenführende Abteilung ist, werden ihr auch keine Prozeduren zugeordnet.

## **B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Herr Dr. med. Popp und Frau Dr. med. Anita Dewald sind von der Kassenärztliche Vereinigung zur ambulanten Behandlung ermächtigt. Gesetzlich krankenversicherte PatientInnen, die von den am Kreiskrankenhaus Ehingen tätigen Ärzten operiert werden, werden von ihnen anästhesiologisch versorgt. Dies gilt auch für die von niedergelassenen Augenärzten bzw. Gynäkologen im Krankenhaus ambulant erbrachten Operationen.

Privatpatienten haben einen freien Zugang zur Ambulanz der Fachabteilung Anästhesie.

Notfallpatienten werden in der Institutsambulanz behandelt.

## **B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Bei allen am Hause erbrachten ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V erfolgt die anästhesiologische Versorgung durch die am Haus angestellten Fachärzte der Anästhesie.

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Nein
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Nein

Die Fachabteilung Chirurgie ist zum ambulanten Durchgangsarztverfahren zugelassen. Die anästhesiologische Versorgung der Patienten erfolgt ggf. durch die Fachärzte der Fachabteilung Anästhesie.

## B-[4].11 Personelle Ausstattung

### B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	7,9 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	In der Anästhesie sind ausschließlich Fachärzte für Anästhesie beschäftigt.
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	7,9 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Fachärzte decken gemeinsam den Tagdienst und den Bereitschaftsdienst für die Anästhesie ab.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	0 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Fachabteilung Anästhesie wird als Hauptabteilung geführt.

#### B-[4].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie"

<b>Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)</b>
Anästhesiologie

#### B-[4].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Transfusionsmedizin	
2	Intensivmedizin	
3	Notfallmedizin	

## B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,01 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

## B-[5] Urologie

### B-[5].1 Name

Die Belegabteilung Urologie verfügt über 16 Betten. In der Belegabteilungen sind Herr Dr. med. Norbert Balk, Herr Jürgen Prang, Herr Dr. med. Rainer Beckert und Herr Dr. med. Thomas Neßlauer tätig. Sie betreiben ihre Praxis in unmittelbarer Nähe zu den Funktionsräumen und zur urologischen Station, so dass sie bei Bedarf kurzfristig auch im stationären Bereich tätig werden können.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Urologie
<b>Name des Chefarztes:</b>	Ärztliche Leiter: Jürgen Prang, Dres. med. Rainer Beckert, Norbert Balk und Thomas Neßlauer, Belegärzte
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:ehi@adk-gmbh.de">ehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865625
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865630

### Medizinisches Leistungsspektrum

Das Fach Urologie befasst sich mit Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane bei Kindern, Frauen und Männern aller Altersgruppen. Das Spektrum der Erkrankungen umfasst angeborene Fehlbildungen, erworbene Krankheiten wie zum Beispiel Nierensteine oder auch durch Unfall bedingte Veränderungen im Bereich des Urogenitaltraktes, Blasenentleerungsstörungen durch neurologische Grunderkrankungen sowie Krebserkrankungen auf urologischem Fachgebiet.

Die Fachabteilung Urologie bietet das gesamte Spektrum der Diagnostik, Therapie und Nachsorge auf urologischem Gebiet sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich an. In der Abteilung werden neben endoskopischen Eingriffen auch alle offenen Schnittoperationen durchgeführt. Einen Schwerpunkt stellt die Tumorchirurgie auf urologischem Gebiet dar. Des weiteren besteht die Möglichkeit der Steinertrümmerung mittels eines Lithotripters.

Seit Oktober 2005 besteht eine Kooperation mit der Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH zur neuro-urologischen Betreuung, Diagnostik und Therapie von Patienten mit neurogenen Blasenentleerungsstörungen, hervorgerufen durch

verschiedene neurologische Grunderkrankungen.

Eine enge Kooperation mit den zuweisenden Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Alb-Donau-Kreis besteht seit vielen Jahren.

## **Spektrum der operativen Therapie**

### **Operative Chirurgie**

- Implantation eines künstlichen Schließmuskels (Scott Sphinkter)
- Deszensuschirurgie (Operationen bei Senkungsbeschwerden)
- Inkontinenzoperationen (Spannungsfreie Scheidenbänder, Operationen nach Burch)

### **Tumorchirurgie**

- radikale Zystektomie beim Harnblasenkarzinom (totale Entfernung der Harnblase) mit verschiedenen Arten des Harnblasenersatzes
- radikale Prostatektomie bei Prostatakarzinom (totale Entfernung der Prostata bei Krebs)
- nerverhaltende Prostatektomie bei Prostatakarzinom (totale Entfernung der Prostata bei Krebs mit Erhaltung der Nerven für die Potenz)
- retroperitoneale/transperitoneale Tumornephrektomie (totale Entfernung der Niere bei Krebs)
- nierenerhaltende Tumorchirurgie (organerhaltende Krebsentfernung)
- Nephroureterektomie (Entfernung von Niere und Harnleiter)
- Penis(teil)amputation bei Karzinom (Entfernung des Gliedes teilweise/ganz bei Krebs)
- Anlage einer Nierenfistel (Anlage einer Urinfistel der Niere)
- palliative Eingriffe (Eingriffe bei Krebsleiden)

### **Eingriffe äußeres Genitale**

- kinderurologische Eingriffe
- Circumcision (Beschneidung)
- Leistenhoden-OP (Operation bei Hodenhochstand)
- Verschluss offener Processus vaginalis (Verschluss eines Leistenbruches)
- Orchidopexie bei Torsion (Annaherung des Hodens bei Verdrehung)
- Nebenhodencystenentfernung
- Hydrocelen-OP (Operation bei Wasserbrüchen)
- Vasoligatur zur Familienplanung / Sterilisation
- Varicocelestherosierung/operative Unterbindung von Varicocelestherosierung (Verödung / Operation von Krampfaden des Hodens)
- Operation an den Schwellkörpern bei Penisdeviation
- Korrektur der Harnröhrenfehlöffnung (Hypospadie)
- offene Operation der rezidivierenden Harnröhrenenge mit Mundschleimhaut

### **Steinbehandlung**

- ESWL (Steinzertrümmerung bei Nieren und Harnleitersteinen)
- Ureterorenoskopie (Harnleiterspiegelung mit mechanischer Steinzertrümmerung und Steinextraktion)
- ureterorenoskopische Laserlithotripsie von Harnleiter- und Nierensteinen (Harnleiter- und Nierenspiegelung mit Zerkleinerung von Steinen mittels

- Laserlicht)
- Blasensteinertrümmerung und -entfernung
- Harnleiterschienenanlage

#### **Prostata**

- Stufenbiopsie der Prostata (Gewebeentnahme aus der Prostata)
- transurethrale Prostataresektion („Hobeln“ der Prostata – Elektroresektion)
- transvesikale Prostatektomie (Entfernung Prostata über einen Unterbauchschnitt)
- Laserbehandlung der Prostata

#### **Endourologie**

- Blasentumorresektion (Blasentumorentfernung)
- Harnröhrenschlitzung (Beseitigung einer Harnröhrenenge)
- Blasenhalsschlitzung (Beseitigung einer Blasenhalssenge)
- endoskopische Laserbehandlung von Harnleiter- und Nierenbeckentumoren

#### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- erektile Dysfunktion (Erektionsprobleme)
- Andrologie / Familienplanung
- fachurologische Gutachten
- BG-Fälle
- urologische Gemeinschaftspraxis im Kreiskrankenhaus in unmittelbarer Anbindung an die urologische Station und die Funktionsbereiche

#### **Entwicklung im Jahr 2010**

Seit September 2009 besteht eine ortsübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft als Urologisches Zentrum Ehingen-Blaubeuren.

Neben einer ortsnahen Patientenversorgung und Entlastung der Hauptpraxis in Ehingen werden seit 2010 auch ambulante Eingriffe regelmäßig in Blaubeuren durchgeführt. Durch die Inbetriebnahme der Hochschulambulanz der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Standort Ehingen ist eine noch effizientere Planung und Behandlung urologisch-onkologischer Krankheitsbilder möglich.

### **B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

**Fachabteilungsschlüssel**

(2200) Urologie

### **B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Urologie"**

**Abteilungsart:** Belegabteilung

## B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Urologie"

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tumordiagnostik und -therapie
- Steinbehandlung und ESWL
- operative Endourologie
- Operationen am äußeren Genitale
- ambulante und stationäre Chemotherapie
- Beratungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Inkontinenz
- Notfallversorgung an 365 Tagen im Jahr

## B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Urologie"

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Belegabteilung Urologie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

## B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Urologie"

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Belegabteilung Urologie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

## B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Urologie"

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	835
-------------------------------------	-----

## B-[5].6 Diagnosen

Die Diagnosen der Patienten werden mit Hilfe eines internationalen Katalogs verschlüsselt. Im folgenden werden die am häufigsten behandelten Krankheitsbilder der Fachabteilung aufgeführt:

## B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C67	Harnblasenkrebs	110
2	C61	Prostatakrebs	105
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	92
4	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	83
5	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	59
6	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	52
7	N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	43
8	N30	Entzündung der Harnblase	32
9	N35	Verengung der Harnröhre	28
10	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	25

## B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[5].7 Prozeduren nach OPS

Die Operationen bzw. Therapien, die in der Fachabteilung durchgeführt werden, werden wie die Diagnosen mit einem international geltenden Klassifikationssystem verschlüsselt. Im Folgenden werden die häufigsten durchgeführten Operationen bzw. Therapien aufgeführt:

#### B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	151
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	109
3	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	93
4	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	79

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	61
6	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	59
7	5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	53
8	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	48
9	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	43
10	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	35

## B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

## B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Belegärzte (Herr Dr. med. Norbert Balk, Herr Jürgen Prang, Herr Dr. med. Rainer Beckert und Herr Dr. med. Thomas Neßlauer) betreiben ihre Praxis im Gesundheitszentrum in Ehingen. Sie nehmen an der vertragsärztlichen Versorgung teil und sind zur ambulanten Behandlung zugelassen.

## B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

## B-[5].11 Personelle Ausstattung

### B-[5].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	0 Vollkräfte
---	--------------

<b>Kommentar dazu:</b>	Die Abteilung wird als Belegabteilung geführt
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	4 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Belegärzte betreiben ihre Praxis im Krankenhaus. Die Praxis ist baulich in den Stationsbereich und den Funktionsbereich integriert, so dass die Belegärzte bei Bedarf kurzfristig im stationären Bereich tätig werden können.

### B-[5].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Urologie"

<b>Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)</b>
Urologie

### B-[5].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Onkologie	
2	Psychosomatik	
3	Labormedizin OI und O III	
4	Andrologie	
5	Medikamentöse Tumortherapie	
6	Röntgendiagnostik	

### B-[5].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,12 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0,92 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	0,78 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

## B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

### B-[6].1 Name

Die Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde verfügt über 3 Betten. In der Abteilung ist Herr Dr. med. Peter Kummer als Belegarzt tätig.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
<b>Name des Chefarztes:</b>	Ärztlicher Leiter: Dr. med. Peter Kummer, Belegarzt
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:ehi@adk-gmbh.de">ehi@adk-gmbh.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	5865625
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	5865630

### Medizinisches Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der HNO-Abteilung umfasst sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungen zur Sicherstellung der Grundversorgung.

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

#### Stationäre Eingriffe

- Entfernung der Rachenmandeln
- Entfernung der Gaumenmandeln
- Teilentfernung der Gaumenmandeln bei Kindern bis zum 7. Lebensjahr
- Begradigung der Nasenscheidewand
- Operation bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen
- Stimmbandpolypen

#### Ambulante Eingriffe

- Entfernung von Halslymphknoten
- Korrektur abstehender Ohrmuscheln
- Hauttumor im Hals- und Gesichtsbereich
- Operation bei Paukenerguss

## B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

### Fachabteilungsschlüssel

(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

## B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

**Abteilungsart:** Belegabteilung

## B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

### Versorgungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

Schwindeldiagnostik/-therapie

Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

## B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Belegabteilung HNO zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

## B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Belegabteilung HNO zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

## B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Vollstationäre Fallzahl:	63
-----------------------------	----

## B-[6].6 Diagnosen

Die Diagnosen der Patienten werden mit Hilfe eines internationalen Katalogs verschlüsselt. Im folgenden werden die am häufigsten behandelten Krankheitsbilder der Fachabteilung aufgeführt:

### B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	46
2	J30	Durch Blutgefäßerweiterung bedingter (vasomotorischer) bzw. allergischer Schnupfen	10
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	≤5
4	J03	Akute Mandelentzündung	≤5
5	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	≤5
6	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	≤5

### B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[6].7 Prozeduren nach OPS

Die Operationen bzw. Therapien, die in der Fachabteilung durchgeführt werden, werden wie die Diagnosen mit einem international geltenden Klassifikationssystem verschlüsselt. Im Folgenden werden die häufigsten durchgeführten Operationen bzw. Therapien aufgeführt:

## B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	45
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	14
3	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	14
4	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	7
5	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	≤5
6	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	≤5

## B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

## B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Herr Dr. med. Peter Kummer nimmt an der vertragsärztlichen Versorgung teil und ist zur ambulanten Behandlung zugelassen.

## B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Nein
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Nein

Zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften ist die Fachabteilung Chirurgie zugelassen. Die HNO erbringt bei Bedarf konsiliarische Leistungen.

## B-[6].11 Personelle Ausstattung

## B-[6].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	0 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Abteilung wird als Belegabteilung geführt.
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	1 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	In der Belegabteilung ist Herr Dr. med. Peter Kummer tätig.

### B-[6].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

### B-[6].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Schlafmedizin	

## B-[6].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

## B-[7] Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel

### B-[7].1 Name

Die Fachabteilung Chirurgie ist in eine Hauptabteilung mit 64 Betten - Chefarzt Dr. med. Roland Trautwein - und eine Belegabteilung mit 8 Betten - Belegärzte Dr. med. Jürgen Pillasch und Erik Seidel - untergliedert. Nachfolgend wird die Belegabteilung näher beschrieben.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel
<b>Name des Chefarztes:</b>	Ärztliche Leiter: Dr. med. Jürgen Pillasch, Erik Seidel, Belegärzte
<b>Straße:</b>	Spitalstrasse
<b>Hausnummer:</b>	29
<b>Ort:</b>	Ehingen
<b>PLZ:</b>	89584
<b>URL:</b>	<a href="http://www.adk-gmbh.de">http://www.adk-gmbh.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:info@praxisklinik-ps.de">info@praxisklinik-ps.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	07391
<b>Telefon:</b>	771064
<b>Fax-Vorwahl:</b>	07391
<b>Fax:</b>	771065

### Medizinisches Leistungsspektrum

In der Belegabteilung bieten wir schwerpunktmäßig viszeral- und gefäßchirurgische Operationen unter ambulanten und stationären Bedingungen sowie minimalinvasive Operationen an.

#### Weitere Leistungsangebote:

- ambulantes Operieren nach § 115 b SGB V
- ambulante Nachbetreuung in der chirurgischen Sprechstunde

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte:

##### Chirurgie der Gefäße

- Krampfaderchirurgie inklusive aller Laser-Verfahren (EVLV), ambulant und stationär
- Chirurgie und komplexe Wundbehandlungsverfahren bei offenen Beinen
- Chirurgie bei Durchblutungsstörungen, Bypassverfahren
- komplexe Bypassverfahren zum Beinerehalt
- Ballondehnungen von arteriellen Engstellen
- Infusionsbehandlungen bei Durchblutungsstörungen ambulant und stationär
- Dialyseshuntchirurgie

- Port- und Katheterimplantationen ambulant und stationär

### **Allgemein- und Viszeralchirurgie**

- Leistenbruch- und Bauchwandbruchoperationen, besonders in laparoskopischer Technik
- Chirurgie des Leistenbruches bei Kindern, ambulant und stationär
- komplette Chirurgie des Magen-Darmtraktes bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen, insbesondere des Dickdarmes und des Magens
- Enddarmchirurgie und Proktologie, ambulant und stationär
- Chirurgie der Schilddrüse

### **Minimalinvasive Chirurgie**

- laparoskopische Leistenbruchversorgung (TAPP-Verfahren, Einkleben des Netzes)
- laparoskopische Chirurgie der Gallenblase
- Blinddarmoperationen in laparoskopischer Technik bei Erwachsenen und Kindern
- diagnostische Laparoskopie, Verwachsungslösung nach Voroperationen

### **Chirurgie der Haut**

- Narbenkorrekturen
- Lappenplastiken zur Deckung größerer Hautdefekte
- lasergestützte Entfernung von Warzen
- lasergestützte und konventionelle chirurgische Entfernungen von Hautanhangsgebilden/ Leberflecken etc.

### **Kosmetisch-ästhetische Leistungen**

- Laserbehandlung von:
- Besenreiserkrampfadern
- Hautanhangsgebilden
- Altersflecken
- Falten der Gesichtshaut

### **Medikamentöse Faltenbehandlung (Botulinumtoxin A, Faltenunterspritzungen)**

### **Medikamentöse Behandlung krankhaften Schwitzens (Gesicht, Axilla)**

### **Entwicklung im Jahr 2010**

Im Jahr 2010 konnten wir das Behandlungsspektrum um folgende weitere Behandlungen erweitern:

- Erfolgreiche Ablegung der Prüfung für Zusatzbezeichnung "Proktologie" vor der Landesärztekammer Süd-Württemberg 10.11.2010 durch Dr. Jürgen Pillasch
- Weiterer Ausbau von proktologischen Leistungen durch Etablierung der Beckenbodenchirurgie in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik unter Leitung von Dr. med. Ulf Göretzlehner, Chefarzt
- Planung der Etablierung von Radiowellenverfahren bei der endoluminalen Venenchirurgie, Beginn im Januar 2011
- Implantieren von Herzschrittmachern, Defibrillatoren und so genannten implantierbaren Event-Recordern in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Innere Medizin unter Leitung von Dr. med. Annett Schiefer, Chefärztin
- Einführung eines Neuromonitoring bei Schilddrüsenoperationen zum Schutz der Stimmbandnerven

Eigenständige Weiterführung der handchirurgischen Versorgung in Kooperation mit der

Klinik für Handchirurgie der Universität Ulm (Leiter PD Dr. Martin Mentzel, Chefarzt Prof. Dr. Florian Gebhard).

## B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

### Fachabteilungsschlüssel

(1500) Allgemeine Chirurgie

## B-[7].1.2 Art der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"

**Abteilungsart:** Belegabteilung

## B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"

Die Versorgungsschwerpunkte der Belegabteilung Chirurgie wurden bereits im vorherigen Kapitel umschrieben und werden in der nachfolgenden Tabelle nochmals detailliert aufgeführt.

### Versorgungsschwerpunkte

Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Endokrine Chirurgie

Magen-Darm-Chirurgie

Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Tumorchirurgie

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Chirurgie der Bewegungsstörungen

Versorgungsschwerpunkte
Chirurgie der peripheren Nerven
Minimalinvasive laparoskopische Operationen
Minimalinvasive endoskopische Operationen
Spezialsprechstunde
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde
Spezialsprechstunde
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Diagnostik und Therapie von Arthropathien
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

### **B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"**

Die für das Gesamthaus dargestellten medizinisch - pflegerischen Leistungsangebote stehen auch in der Belegabteilung Chirurgie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind gegebenenfalls die in dieser Abteilung angebotenen Besonderheiten dargestellt.

### **B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"**

Die für das Gesamthaus dargestellten nicht-medizinischen Serviceangebote stehen auch in der Belegabteilung Chirurgie zur Verfügung. Bei den Fachabteilungen sind nur die nicht im Gesamthaus verfügbaren Besonderheiten dargestellt.

### **B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"**

<b>Vollstationäre Fallzahl:</b>	3279
---------------------------------	------

## B-[7].6 Diagnosen

Die Diagnosen der Patienten werden mit Hilfe eines internationalen Katalogs verschlüsselt. Im folgenden werden die am häufigsten behandelten Krankheitsbilder der Fachabteilung aufgeführt:

### B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	194
2	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	117
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	108
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	100
5	Z74	Probleme mit Bezug auf Pflegebedürftigkeit	88
6	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	70
7	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	69
8	K80	Gallensteinleiden	67
9	I50	Herzschwäche	64
10	E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	61

### B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

### B-[7].7 Prozeduren nach OPS

Die Operationen bzw. Therapien, die in der Fachabteilung durchgeführt werden, werden wie die Diagnosen mit einem international geltenden Klassifikationssystem verschlüsselt. Im Folgenden werden die häufigsten durchgeführten Operationen bzw. Therapien aufgeführt:

#### B-[7].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	129
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	107

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	91
4	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	69
5	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	60
6	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	50
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	46
8	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	46
9	8-190	Spezielle Verbandstechnik	46
10	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	45

### B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Herr Dr. med. Jürgen Pillasch und Herr Erik Seidel betreiben ihre Praxis im Gesundheitszentrum in Ehingen. Sie nehmen an der vertragsärztlichen Versorgung teil und sind zur ambulanten Behandlung zugelassen.

### B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<b>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</b>	Nein
<b>Stat. BG-Zulassung:</b>	Nein

Die Fachabteilung Chirurgie (Hauptabteilung) ist zum ambulanten Durchgangsarztverfahren zugelassen.

### B-[7].11 Personelle Ausstattung

#### B-[7].11.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	0 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	

<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	0 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	3 Personen
<b>Kommentar dazu:</b>	In der Belegabteilung und in der Chirurgischen Gemeinschaftspraxis sind Herr Dr. med. Jürgen Pillasch und Herr Erik Seidel tätig.

### B-[7].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Chirurgische Praxisklinik Pillasch/Seidel"

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie

### B-[7].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Erläuterungen
1	Lasieranwendung in der Medizin	

### B-[7].11.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer	0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

## C Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über die nach § 137 SGB V auf Bundesebene vorgeschriebenen Maßnahmen der externen Qualitätssicherung sind auf Landesebene weitere verpflichtende Qualitätssicherungsvereinbarungen geschlossen. Entsprechend seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Ehingen an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Leistungsbereich
------------------

Schlaganfall
--------------

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Derzeit nehmen wir an keinem Disease-Management-Programm (DMP) nach § 137f SGB V teil.

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Kreiskrankenhaus Ehingen hat für die Bereiche von Knie- und Hüftgelenkserkrankungen (Endoprothetik) mit einzelnen Krankenkassen Verträge zur Integrierten Versorgung nach § 140a-d SGB V geschlossen. Gegenstand dieser Verträge sind auch Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung, an denen das Kreiskrankenhaus Ehingen teilnimmt.

Als zertifiziertes Brustzentrum Donau-Riß nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie nimmt die Frauenklinik Ehingen im Bereich der Mammachirurgie an den für Brustzentren vorgeschriebenen umfangreichen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil. Die erhobenen Daten werden von der Westdeutschen Brust-Centrum GmbH in Düsseldorf (WBC) gesammelt, aufbereitet und in einem jährliche Benchmarkbericht ausgewertet. Hierbei können wir in nahezu allen Auswertungsbereichen überdurchschnittlich gute Ergebnisse vorweisen.

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Nach § 137 Abs. 1 Ziffer 3 SGB V kann der Gemeinsame Bundesausschuss für planbare Leistungen, bei denen die Qualität des Behandlungsergebnisses in besonderem Maße von der Menge der erbrachten Leistung abhängig ist, Mindestmengen für die jeweiligen Leistungen vereinbaren. Derzeit sind wir von der Mindestmengenvereinbarung im Bereich Knie-Totalendoprothesen betroffen. Die vorgegebene Mindestmenge von 50 Prothesen pro Jahr überschreiten wir deutlich.

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)
01 - Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende) (2010)	20	0
06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2010)	50	120

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Das Kreiskrankenhaus Ehingen erfüllt die betreffenden Mindestmengenvorgaben.

## C-7 Umsetzung der Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten die der Fortbildungspflicht unterliegen:	28
Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:	28

<b>Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben**:</b>	<b>28</b>
--	-----------

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

#### D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

##### UNSER LEITBILD

##### Aufgaben und Zielsetzung

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern erbringen wir als Teil eines regionalen Versorgungsnetzwerks umfassende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Wir kommen damit nicht nur unserem gesetzlichen Auftrag nach, sondern stellen uns der gesellschaftspolitischen Herausforderung.

Unsere Schwerpunkte sind dabei die Bereiche Gesundheit, Pflege, Soziales und Immobilien. Oberste Priorität hat das Wohl unserer Bevölkerung. Wichtig ist uns, die Menschen in ihrer momentanen Situation wahrzunehmen, zu begleiten und zu fördern. Unser Dienst am Menschen bezieht seine Kultur, Biographie, Herkunft und Religion mit ein. Wir wirken aktiv an Veränderungen im Gesundheitswesen mit und sind für alle Versorgungsformen offen. Das bedeutet auch, dass wir neue Geschäftsfelder und Leistungsangebote unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung erschließen.

##### Werte und Verhaltensgrundsätze

In unserem Unternehmen achten wir die menschliche Würde und pflegen einen freundlichen, respektvollen Umgang. Wir begegnen einander mit Achtung und Vertrauen und verstehen uns als aufmerksame Wegbegleiter. Wichtig ist uns, dass die Menschen, die mit uns zu tun haben, sich gerne wieder an uns wenden.

Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, nehmen wir uns Zeit, auf Wünsche und Bedürfnisse individuell und einfühlsam einzugehen.

Das Erreichen einer hohen Lebensqualität ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind uns der besonderen Lage von Menschen mit krankheits-, altersbedingten oder sonstigen Einschränkungen bewusst. Wir beziehen alle Beteiligten von Anfang an in den Behandlungs- und Betreuungsverlauf mit ein. Im Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen legen wir besonderen Wert auf eine feinfühliges Begleitung.

Unsere Zusammenarbeit basiert auf einem gleichwertigen Verhältnis zwischen Kompetenz und Verantwortung, dass in unseren „Grundsätzen der Führung und Zusammenarbeit“ konkretisiert ist.

Vertrauen in die fachliche und persönliche Qualifikation ist ein Grundpfeiler unserer Unternehmensphilosophie. Wir fördern die berufs- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit; dabei spielen der Informationsaustausch und die Teamarbeit eine wesentliche Rolle.

### **Qualität und Weiterentwicklung**

Wir fördern und fordern Aus-, Fort- und Weiterbildung, denn nur durch lebenslanges Lernen sind die fachliche und persönliche Kompetenz und die Möglichkeit zur Qualitätsverbesserung dauerhaft gegeben.

Wir arbeiten nach neuesten, anerkannten Standards und Leitlinien. Alle Arbeitsabläufe werden im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Damit streben wir eine Optimierung der Abläufe und Angebote in unseren Einrichtungen an. Die Bereitschaft zu einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit ist für uns verpflichtend.

Wir hinterfragen unser Handeln und pflegen dabei einen offenen Umgang mit Anregungen und Beschwerden. Wir analysieren Rückmeldungen, entwickeln zielgerichtete Strategien und lernen aus Fehlern, damit diese in Zukunft vermieden werden können.

### **Information und Kommunikation**

Durch eine direkte und umfassende Kommunikation in alltagsverständlicher Sprache geben wir Sicherheit und Orientierung. Relevante Informationen werden zeitnah, regelmäßig, für jeden nachvollziehbar und sachlich weitergegeben. Das gilt hierarchieübergreifend und interdisziplinär.

Das bedeutet auch, sich aktiv und eigenverantwortlich Informationen zu beschaffen. Die hierfür erforderlichen Kommunikationswege und -mittel sind festgelegt und bekannt.

### **Wirtschaftlicher und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen**

Im Interesse zukünftiger Generationen und um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens zu sichern, gehen wir verantwortungsbewusst und effizient mit unseren Ressourcen um.

Wir achten darauf, dass unsere Lösungsansätze nachhaltig sind. Unser Handeln berücksichtigt ökologische Aspekte. Uns ist wichtig, dass wir den Wissensfortschritt mit Bewährtem in Einklang bringen.

## **D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses**

Die Qualitätspolitik der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis als Träger des Kreiskrankenhauses Blaubeuren ist Ausdruck übergeordneter Ausrichtungen des Unternehmens. Sie schafft den Rahmen für gemeinsame Ziele aller Bereiche der Krankenhäuser und Tochtergesellschaften, die im Sinne einer optimalen Versorgung und Betreuung der Patienten verfolgt werden.

Folgende Qualitätsmanagementansätze sind Grundlage unserer Unternehmenspolitik:

### **Patientenorientierung**

Die Patientenorientierung ist zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Sie wird nicht nur in Teilbereichen des Unternehmens umgesetzt, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die Unternehmensphilosophie, die Pflege- und Behandlungskonzepte, die Organisation sowie die Personal- und Qualitätsmanagementsysteme. Patienten sind nicht nur Kranke, die ärztliche und pflegerische Fürsorge brauchen, sondern aktive Partner, die mit dem Arzt entscheiden, was in ihrer individuellen Situation machbar, richtig und gut ist. Wir sind überzeugt, dass diese Transparenz maßgeblich zu einer aktiven Krankheitsbewältigung und insgesamt zu besseren Behandlungsergebnissen beiträgt. Den Prozess fördern wir durch ein Spektrum an Beratungs- und Informationsdiensten für Patienten und ihre Angehörigen sowie eine Vielfalt an Serviceleistungen. Das Schnittstellenmanagement einzelner Krankenhausbereiche ist dabei von großer Bedeutung. Die Patienten werden innerhalb einer geschlossenen Versorgungskette von der Aufnahme über ihren Aufenthalt, die Einbindung der Familie, die Zusammenarbeit mit externen Diensten - auch mit Blick auf die Zeit nach der Entlassung - lückenlos betreut.

### **Verantwortung und Führung**

Kein Management ohne Führung! Um Qualitätspolitik umsetzen zu können, sind Rahmenbedingungen notwendig. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement im Kreiskrankenhaus Blaubeuren hat die Krankenhausleitung. Seit 01.12.2005 ist die Stabsstelle "Qualitätsmanagement" mit der Planung, Lenkung und Umsetzung qualitätsbildender Maßnahmen beauftragt.

Durch sich ändernde gesundheitspolitische Strukturen und den damit verbundenen Auswirkungen auf alle Hierarchieebenen sind qualifizierte und leistungsstarke Führungskräfte wichtiger denn je. Damit ist nicht nur Fachkompetenz und das Führen nachgeordneter Mitarbeiter gemeint, sondern vor allem auch betriebswirtschaftliches Denken und Handeln. Wirtschaftliche Führung bedeutet vor allem, Prozessabläufe zu optimieren sowie unnötige Ausgaben in Diagnostik und Therapie zu vermeiden, ohne dabei die Patientenorientierung aus dem Auge zu verlieren.

### **Mitarbeiterorientierung und –beteiligung**

Unsere Mitarbeiter sind die Leistungsträger des Unternehmens und zu einem wesentlichen Teil dafür verantwortlich, wie unser Qualitätsgedanke beim Kunden ankommt. Die Patienten profitieren also unmittelbar von Maßnahmen, die für klare Strukturen und Prozesse sorgen sowie die Qualifikation, Motivation und Leistung der Mitarbeiter verbessern. Es ist wichtig, dass in allen Bereichen eine ausreichende Anzahl

an qualifizierten Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Der Veränderungsdruck im Gesundheitswesen zwingt die Unternehmensleitung und das Personal, sich neuen Anforderungen zu stellen. Das bedeutet auch im Personalbereich: keine Stagnation sondern Weiterentwicklung. Wir halten die Strukturen vor, in denen eine systematische Personalentwicklung stattfinden kann und das Know-How der Mitarbeiter den aktuellen Anforderungen entspricht. Dazu gehört ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot ebenso wie adäquate Fort- und Weiterbildungsmedien. Darüber hinausgehende Integration des Personals praktizieren wir über einen mitarbeiterorientierten Führungsstil, entsprechende Arbeitszeit- und Einarbeitungsmodelle sowie ein Beschwerde- und Vorschlagsmanagement. Als einer der großen Arbeitgeber in Blaubeuren haben wir auch gesellschaftliche Verantwortung. Durch die Krankenpflegeschule in Ehingen sind wir in der Lage, Ausbildungsplätze bereitzustellen.

### **Wirtschaftlichkeit**

Wirtschaftlichkeit bedeutet - auch im Interesse der Steuer- und Beitragszahler - verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen. Dazu gehören die konsequente Optimierung der Prozessabläufe ebenso wie die Steuerung aller Ausgaben. Durch die Umstrukturierung des Kreiskrankenhauses Blaubeuren zum Gesundheitszentrum ist es gelungen, ambulante und stationäre Bereiche eng zu verzahnen und dadurch die Fixkosten zu senken.

Die Grenze der Wirtschaftlichkeit ist dort, wo Einsparungen zu Lasten der Patienten gehen, doch dient die Orientierung am Wettbewerb und der Wirtschaftlichkeit grundsätzlich der Zukunftssicherung unseres Hauses. Zur Sicherung unserer Standorte streben wir eine Verminderung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Gesundheitspolitik an. Das erreichen wir durch Aktivität in neuen Geschäftsfeldern und die Kooperation mit zahlreichen Partnern.

### **Prozessorientierung**

Prozessorientierung bedeutet Leiten und Lenken von Abläufen, Tätigkeiten und Ressourcen. Grundsätzlich lassen sich alle Tätigkeiten im Krankenhaus als Prozesse darstellen. Sie können nicht isoliert betrachtet werden, sondern greifen oftmals ineinander und beeinflussen sich.

Das Wesen der Prozesse ist die Entwicklung unserer Leistungen im Hinblick auf die optimale Pflege und Betreuung der Patienten. Dazu gehört die Prozessanalyse ebenso wie die Steuerung und Kontrolle im Sinne einer fortlaufenden Optimierung. Individualität muss sein, doch gibt es in vielen Bereichen des Krankenhauses Tätigkeiten, die wiederkehren und somit standardisiert und aktualisiert werden können und dadurch überprüf- und optimierbar sind. In diesem Zusammenhang kommt auch der Patientenmeinung große Bedeutung zu, denn sie gibt Impulse, Prozesse zu überdenken und zu verbessern.

### **Zielorientierung und Flexibilität**

Für den Bestand in einer schnelllebigen Zeit ist Flexibilität gefragt. Festgelegte Ziele sind bei Bedarf zeitnah anzupassen. Im jährlichen Wirtschafts- und Finanzplan beispielsweise sind für alle Krankenhausbereiche strukturierte Ziele vorgegeben. Dabei sind Einsparpotentiale zu nutzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit den

Ressourcen ist für alle Mitarbeiter verpflichtend. Die Ziele werden durch das innerbetriebliche Controlling überprüft. Sind Veränderungen nötig, werden sie angepasst. Standardisierte Arbeitsabläufe im Bereich der Pflege und Betreuung sind ebenfalls Ausdruck bereits umgesetzter Ziele.

### **Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern**

Fehler bei der Pflege und Betreuung von Patienten, die naturgemäß nah am Menschen stattfinden, können ernsthafte Konsequenzen haben. Daher müssen Fehler vermieden bzw. minimiert werden. Zu diesem Zweck sind klare Zuständigkeiten und standardisierte Handlungsabläufe hilfreich. Trotz dieser Bemühungen sind Fehler nicht immer vermeidbar und daher Strukturen notwendig, die der Früherkennung von und dem Umgang mit Fehlern dienen. Dazu gehören Instrumente zur Fehlererfassung, -analyse und -bearbeitung.

### **Kontinuierlicher Verbesserungsprozess**

Durch die Anregungen und Ideen der Mitarbeiter gehen Veränderungen nicht nur von gesetzlichen Anforderungen und Vorgaben der Einrichtungsleitung aus, sondern auch von den Beschäftigten innerhalb der Organisation. Das führt zur Identifikation der Leistungsträger mit dem Unternehmen und erhöht die Motivation, sich im Erneuerungs- und Veränderungsprozess einzusetzen.

## **D-2 Qualitätsziele**

Die Qualitätspolitik bildet die Grundlage der Qualitätsziele des Krankenhauses Ehingen. Das übergeordnete Ziel aller Qualitätsbemühungen ist die kontinuierliche Verbesserung in allen Bereichen. Neben externen Vorgaben (Gesetze, Normen, Expertenstandards, etc.) und Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen haben Befragungsergebnisse, betriebliches Vorschlagswesen, Beschwerdemanagement, Arbeitsgruppen, Gremien (z.B. KTQ Lenkungsgruppe) und andere internen Vorgaben Einfluß auf unsere Qualitätsziele.

### **Qualitätsziele des Pflegedienstes**

- Erweiterung spezieller pflegerischer Fachkompetenz u.a. auf Grundlage der nationalen Expertenstandards
- Sicherstellung eines zeitgerechten Patientenmanagement
- Kontinuierliche, quantitative retrospektive Pflegedokumentationsanalyse und Pflegeprozessesbewertung
- Einführung einer EDV-gestützten Pflegedokumentation
- Weiterentwicklung des bestehenden Pflegekonzeptes als kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Überarbeitung der GmbH internen Pflegestandards

### **Qualitätsziele des Ärztlichen Dienstes**

- Kontinuierliche Verbesserung des ärztlichen Entlassmanagement
- Kontinuierliche Verbesserung der Patienteninformation

### **Interdisziplinäre Ziele**

- Kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsqualität und des Service
- Transparenz in der Behandlungskette und in den Abläufen
- Aktive Einbindung der Patienten und Angehörigen in die Pflege- und Behandlungsplanung und den Pflegeprozess
- Kontinuierliche Beratung und Schulung der Patienten zur Vorbeugung chronischer Erkrankungen und Steigerung der Lebensqualität
- Verbesserung der Wartezeit für Patienten
- Prozeß- und Kostenoptimierung

### **Qualitätsziele der Unternehmensführung**

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmenskultur
- Steuerung und konsequente Umsetzung von Qualitätsprozessen
- Kontinuierliche Sicherstellung der hohen Qualität der Leistungserbringung
- Regelmäßige Information und Beteiligung an Entscheidungen der Chef- und Belegärzte sowie der PflegedirektorInnen in regelmäßig stattfindenden Krankenhausleitungsrunden
- Kontinuierliches Controlling, Aggregation von Daten der externen Qualitätssicherung und interne Rückmeldung über Leistungsdaten an die Fachabteilungen
- Sicherstellung eines regelmäßigen Austausch mit den anderen Krankenhäusern der

Unternehmensgruppe

- Regelmäßiger Austausch relevanter Informationen unter Beteiligung aller Hierarchieebenen und Berufsgruppen
- Ausbildungsplätze sicherstellen

### **Mitarbeiterorientierung und -beteiligung**

- Unterstützung aller Mitarbeiter der mittleren Führungsebene in ihrer Führungstätigkeit durch Fort- und Weiterbildungen
- Förderung der Mitarbeiter durch bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche zur Reflektion und zur Zielvereinbarung
- Aufdecken von Verbesserungspotentialen durch das Betriebliche Vorschlagswesen

### **Qualitätsziele des Qualitätsmanagement**

- Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems
- Durchführung interner Audits entsprechend der Auditplanung
- Durchführung einer externen Patientenbefragung mit Benchmark
- Erarbeitung und Freigabe eines Leitbildes für die ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
- Durchführung von Projekten und Qualitätslenkungsgruppen

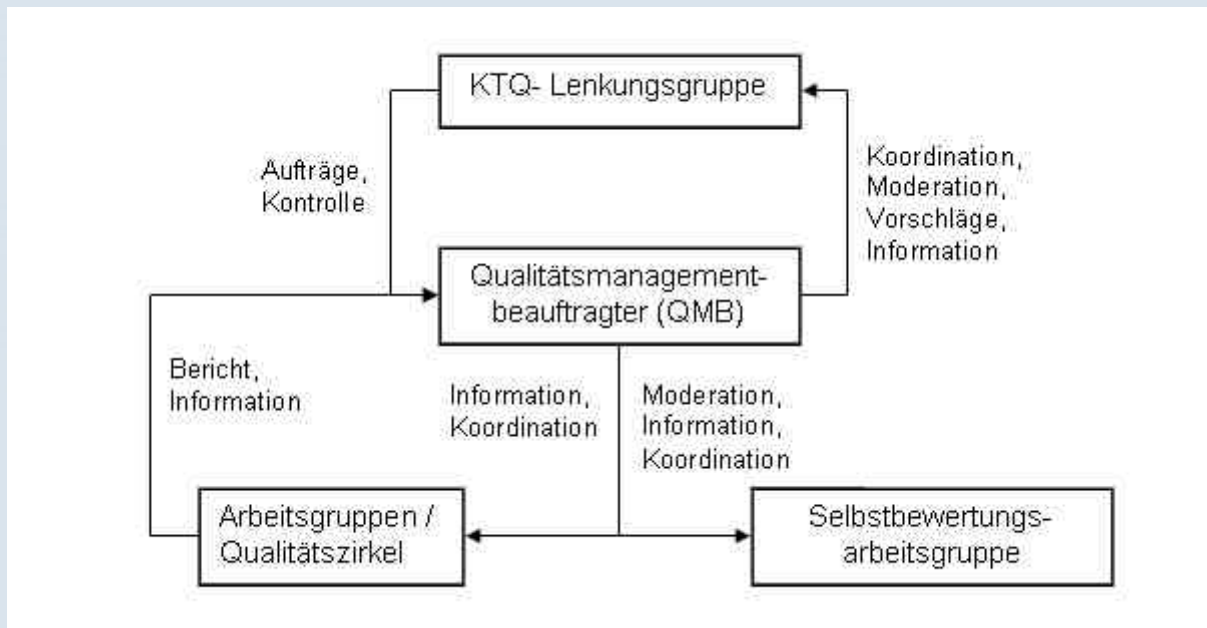
Die Qualitätsziele und deren Erreichung werden wie folgt kommuniziert:

- im Inter- und Intranet
- im QM-Handbuch
- innerhalb eines strukturierten Besprechungswesens
- im Rahmen von Mitarbeitergesprächen
- in der Unternehmenszeitschrift „Im Team“
- in der örtlichen und regionalen Presse
- bei Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür, Fachvorträge) der Unternehmensgruppe

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis liegt bei der Geschäftsführung. Der Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) ist als Stabsstelle direkt der Geschäftsführung unterstellt.

### Struktur des QM im Kreiskrankenhaus Ehingen:



### KTQ – Lenkungsgruppe:

- Mitglieder: Geschäftsführer, Chef- und Belegärzte, Pflegedirektorin, Vertreter der Oberärzte, Personalleitung, Technische Leitung, Betriebsratsvorsitzender, QMB
- Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement
- Festlegung konkreter QM-Aktivitäten, QM-Maßnahmen und QM-Projekte
- Erstellung, Überarbeitung und Freigabe von Verfahrensanweisungen, Standards und Selbstbewertungen
- Festlegung von Qualitätszielen
- Information nachgeordneter Mitarbeiter über QM-Aktivitäten, -Maßnahmen und -Projekte
- Überwachung und Kontrolle der QM-Aktivitäten, -Maßnahmen und -Projekte

**Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB):**

- Planung, Steuerung und Koordination von QM-Maßnahmen und -Projekten
- Aufbau und Weiterentwicklung des QM-Systems
- Koordination der KTQ - Lenkungsgruppe
- Erstellen, Pflege und Aktualisierung von QM-Handbüchern
- Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits
- Berichterstattung an die KTQ – Lenkungsgruppe und die Geschäftsführung über QM-Projekte und -Aktivitäten sowie über Verbesserungsvorschläge
- Moderation der Selbstbewertungsarbeitsgruppen

**Arbeitsgruppen / Qualitätszirkel:**

- Zusammensetzung bei Bedarf
- Einzelaufgaben (z.B. Erarbeitung / Überarbeitung von Standards oder Formularen)

**Selbstbewertungsarbeitsgruppen:**

- Erstellung der Selbstbewertung
- Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen
- Erstellung von Verfahrensanweisungen

**Struktur des QM im Brust-Zentrum Donau-Riß**

In dem im Dezember 2006 zertifizierten Brust-Zentrum Donau-Riß sind folgende QM-Strukturen etabliert:

**Zentraler Lenkungsausschuss:**

- Standortübergreifende Festlegung, Formulierung, Umsetzung und Evaluation von gemeinsamen Zielen und QM-Aufgaben durch die Chefarzte und Oberärzte beider Frauenkliniken, die jeweilige Pflegedienstleitung und den jeweiligen QMB

**Lokaler Lenkungsausschuss des Brust-Zentrums:**

- Festlegung, Formulierung, Umsetzung und Evaluation von Bereichszielen und QM-Aufgaben in der Frauenklinik Ehingen durch den Chefarzt, den Oberarzt, die Pflegedienstleitung, den QMB und eine Teamleitung der Frauenklinik

**Tumorfallkonferenz:**

- In gemeinschaftlichen wöchentlichen Konferenzen werden die Befunde und Therapien der einzelnen Patientinnen individuell festgelegt

**Qualitätszirkel:**

- Ist ein 4 mal im Jahr stattfindender Zirkel, der einen Austausch zwischen den Fachdisziplinen zum Ziel hat. In diesem Zirkel sollen neue Entwicklungen in der Senologie kommuniziert und Kongressberichte vorgestellt werden.

**Morbiditätskonferenz:**

- Die Morbiditätskonferenz ist in die Tumorfallkonferenz integriert und findet 2 bis 6 mal pro Jahr statt. Es findet eine Falldiskussion und eine Diskussion von Verbesserungsmöglichkeiten anhand konkreter Fälle aus dem Brust-Zentrum statt.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

### **Meinungsmanagement**

Das Meinungsmanagement der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales ist ein Instrument, mit dem Rückmeldungen (Lob, Anregung, Beschwerde) von PatientInnen, BesucherInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen erfasst und ausgewertet werden können.

Rückmeldungen können auf verschiedenen Wegen gegeben werden. Eine Rückmeldung ist per Mail, über das Kontaktformular auf der Homepage, telefonisch, schriftlich (Brief, Fax) oder mündlich möglich. Diese Rückmeldungen werden in einer Intranet-Anwendung erfasst. Es wird versucht, Probleme vor Ort zu lösen bzw. zeitnah zu beantworten, um eine Eskalation zu vermeiden.

Die Rückmeldungen können auch über ausliegende Fragebögen gegeben werden. Diese Fragebögen liegen auf jeder Station aus und können anonym ausgefüllt und in einen Briefkasten auf der Station geworfen werden.

Jede eingegangene Meinung ist uns wichtig und erhält eine Rückmeldung.

### **Patientenbefragungen**

Die regelmäßige Erhebung und Evaluation der Patientenzufriedenheit bildet ein wichtiges Element unseres QM-Systems. Die Ziele der Patientenbefragung sind:

- eigene Stärken & Schwächen erkennen
- Problembereiche identifizieren
- Überprüfung der Wirksamkeit von Verbesserungsmaßnahmen

Die Patientenzufriedenheit wird zum einen mit einer permanenten Befragung durch einen hauseigenen Fragebogen erhoben. Er wird dem stationären Patienten mit der Aufnahme ausgehändigt und liegt außerdem auf allen Stationen aus. PatientInnen haben dadurch die Möglichkeit, sich jederzeit an der Befragung zu beteiligen und diesen in den auf der Station angebrachten Briefkasten zu werfen.

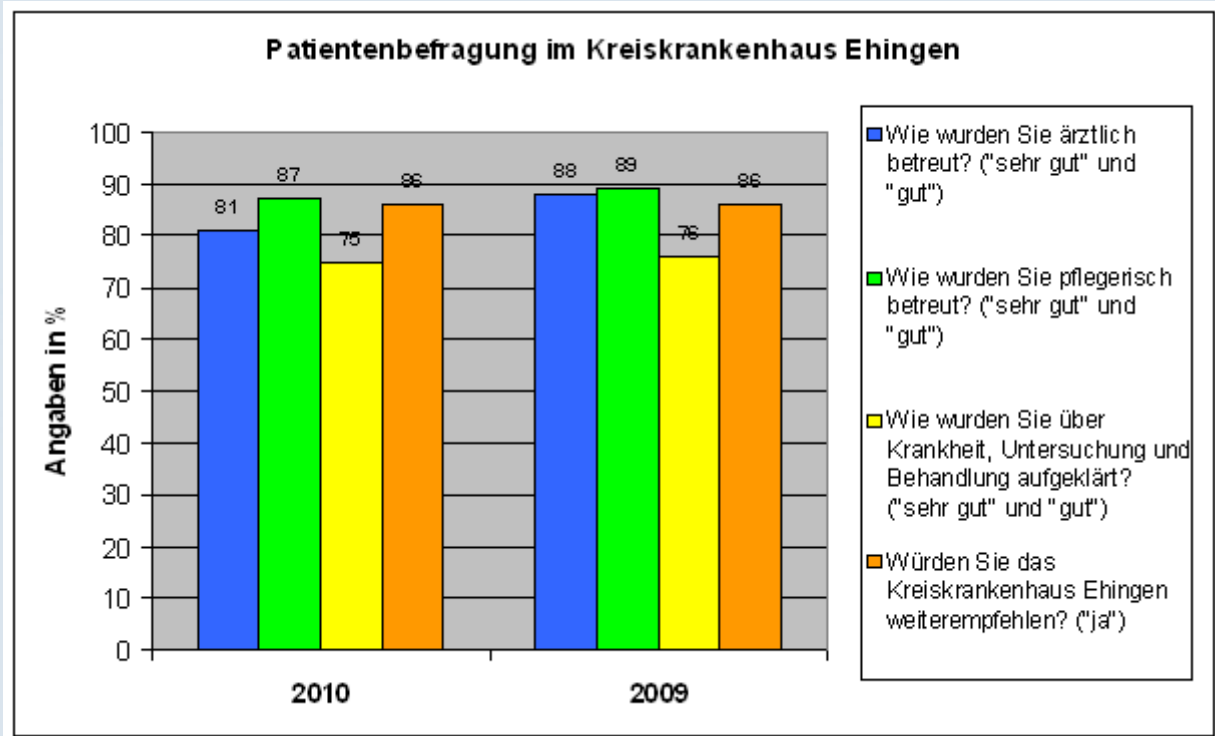
Mit dieser permanenten Befragung soll die Patientenzufriedenheit gesteigert, Verbesserungspotentiale aufgezeigt und Stärken erkannt werden. Die Erfassung der Fragebögen findet regelmäßig statt, so dass eine jährliche Auswertung durchgeführt werden kann. Die Ergebnisse der Befragung werden diskutiert und fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

Im Jahr 2010 füllten 374 PatientInnen einen Fragebogen aus. Die Ergebnisse der internen und permanenten Befragung unserer Patienten im Kreiskrankenhaus Ehingen waren - wie im Vorjahr - gut. Erhoben wurden dabei u.a. die folgenden Daten:

- Erster Eindruck
- Ärztliche Betreuung
- Aufklärung über Krankheit / Untersuchungen / handlungen
- Pflegerische Betreuung
- Speiserversorgung
- Tagesablauf

- Ausstattung der Räume
- Sauberkeit
- Orientierung innerhalb der Einrichtung
- Würden Sie das Krankenhaus weiterempfehlen?

Wir haben an dieser Stelle einige repräsentative Ergebnisse für Sie anschaulich zusammengestellt:



Die geäußerte Kritik und Verbesserungsvorschläge von Patienten sind aber ebenso wichtig und werden von uns kontinuierlich genutzt, um die Zufriedenheit unserer Patienten weiterhin zu erhöhen.

Zusätzlich zur permanenten Befragung wurde in der Zeit von April bis Juli 2010 eine temporäre durch die Firma Mecon durchgeführt. Diese Befragung ermöglicht neben einem internen Vergleich auch einen Vergleich der Ergebnisse mit anderen, ähnlichen Kliniken (externer Benchmark). Zusätzlich konnten die Ergebnisse auch in einer Zeitreihe bewertet werden, weil bereits 2007 eine Befragung mit dem gleichen Bogen durchgeführt wurde. Es gab insgesamt ein sehr erfreuliches Ergebnis bei der temporären Patientenbefragung.

#### **Betriebliches Vorschlagswesen**

Im Jahr 1996 wurde in der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales das betriebliche Vorschlagswesen eingeführt. Es ist 2008 in das Aufgabengebiet der Stabsstelle Qualitätsmanagement übergegangen und wird zentral organisiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, über ihren eigenen Arbeitsbereich hinaus kreativ und innovativ zu sein, um zu einer Verbesserung des Betriebsgeschehens beizutragen und Einsparressourcen aufzuzeigen. Die

innerbetriebliche Zusammenarbeit soll gefördert werden, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu steigern.

Die eingereichten Ideen und Verbesserungsvorschläge werden von einem Fachgutachter beurteilt. Vorschläge, die umgesetzt werden können, werden von einem Bewertungsausschuss prämiert.

### **Interne Audits**

Die Wirksamkeit des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagementsystems wird in regelmäßigen Abständen durch interne Audits überprüft. Die Planung und Durchführung wird vom QMB übernommen. Die Ergebnisse werden in einem Auditbericht schriftlich dokumentiert und Mithilfe eines Maßnahmenplans umgesetzt.

### **Patientenorientierung und Information des Patienten**

Im Vorfeld einer stationären Aufnahme können sich PatientInnen durch unsere Homepage, den Qualitätsbericht, Veranstaltungen (Gesundheitsforum, Infoabende Geburtshilfe), Flyer und Broschüren über unser Haus und unsere Leistungen informieren.

Während der Aufnahme bekommen die PatientInnen alle relevanten Informationen. Um jederzeit einen Ansprechpartner zu haben, ist die Information rund um die Uhr besetzt. Um Verständigungsprobleme zu vermeiden, wird eine Liste der MitarbeiterInnen mit Fremdsprachenkenntnissen vorgehalten. Aufgenommene PatientInnen werden an der Information durch Pflegepersonal empfangen und auf die Station begleitet. Es wurde in dem Haus auf eine patientenfreundliche Orientierung geachtet. Jedes Stockwerk hat seine eigene Farbe und Wegeleitsysteme sind installiert. Die MitarbeiterInnen tragen Berufskleidung und Namensschilder.

Die Behandlungsplanung erfolgt nach anerkannten Therapiestandards und abteilungsübergreifend. Die PatientInnen sind in die Behandlungs- und Pflegeplanung integriert. Sie werden rechtzeitig und umfassend aufgeklärt. Wenn notwendig, kommt ein fremdsprachlicher Aufklärungsbogen zum Einsatz. Wünsche und Entscheidungen der PatientInnen werden dokumentiert. Die Behandlungsprozesse und -planung werden mit den PatientInnen besprochen. In jedem Haus ist Fachpersonal für spezielle Pflegeproblematiken vorhanden (Ernährungs-/Stillberatung, Krankengymnastik). Zusätzlich finden Patienten- und Angehörigenschulungen zu verschiedenen Themen (Diabetes, Ernährung, Hilfsmittel, Stoma, u.a.) statt.

Das Entlassmanagement soll die poststationäre Weiterbetreuung sicherstellen. Der zu erwartende poststationäre Versorgungsaufwand wird bereits bei der Aufnahme erfasst. Es wird auf eine frühe Beteiligung der Angehörigen / des Betreuers und des Sozialdienstes geachtet, da der Sozialdienst bei Bedarf die weitere Versorgung organisiert. Dazu wird ein standardisierter Überleitungsbogen eingesetzt.

Am Ende des stationären Aufenthalts wird mit jedem Patienten ein Entlassgespräch geführt. Die PatientInnen bekommen bei Bedarf Medikamentenpläne, Verhaltensanweisungen und Informationen.

## **D-5 Qualitätsmanagement-Projekte**

### **Unternehmensweites Leitbild**

#### Hintergrund:

Als Teil eines regionalen Versorgungsnetzwerks erbringen wir, die UN-Gruppe ADK GmbH mit einer Reihe von Kooperationspartnern umfassende und wohnortnahe Dienstleistungen. Unsere Schwerpunkte dabei sind die Bereiche Gesundheit, Pflege, Soziales und Immobilien. Aus dieser Entwicklung heraus ergab sich das Ziel, ein unternehmensweites Leitbild für alle Einrichtungen der ADK GmbH zu erstellen.

#### Ziel:

Das Leitbild soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Orientierung bei der Bewältigung der täglichen Arbeit und als Grundlage der Zusammenarbeit dienen. Seine Prinzipien sollen Anspruch, Orientierung und Verpflichtung gleichermaßen für Führungskräfte und Mitarbeiter sein. Die Werteausrichtung und Profilierung sind wesentliche Ziele.

#### Umsetzung:

Damit das Leitbild nicht zum Papiertiger gerät, sondern auch im Alltag trägt, hat sich das Unternehmen zu einem Ansatz entschlossen, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Hierarchiestufen und Unternehmensteile bereits während dessen Erstellung intensiv mit einbezogen werden.

In einem ersten Schritt wurden mit Vertretern der Führung aus allen Unternehmensteilen und des Gesamtbetriebsrates fünf Themenbereiche festgelegt, die als Eckpunkte für das künftige Leitbild dienen.

Für jedes Schwerpunktthema wurde eine Projektgruppe mit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Einrichtungen und Berufsgruppen gebildet, die die Oberbegriffe mit Inhalten füllten. Die Teilnehmer dieser Gruppen wurden nicht ausgesucht, sondern haben sich freiwillig gemeldet.

Das unternehmensweite Leitbild wurde im Dezember 2010 durch die Geschäftsführung freigegeben.

#### Evaluation:

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Chance, ihre Kommentare und Anmerkungen anzubringen. Aus diesem Grund wurde eine Mailadresse eingerichtet, an die Ideen, Kommentare, Denkanstöße und konstruktive Kritik gesendet werden kann.

---

### **Erweiterung des Gesundheitszentrum Ehingen**

#### Hintergrund:

Die bestehenden Kreiskrankenhäuser wurden zu modernen Gesundheitszentren mit einer Vielzahl ambulanter und stationärer Gesundheitsdienstleistungen aus dem präventiven, kurativen und rehabilitativen Bereich weiterentwickelt. Unsere Kunden finden so ein wohnortnahes, medizinisch hochwertiges Gesundheitsnetzwerk mit kurzen Wegen vor. Möglich wird dies durch zahlreiche Kooperationen u.a. mit niedergelassenen Ärzten, Apothekern, Hörgeräteakustikern oder Kliniken.

Ziel:

Mit der Erweiterung des Gesundheitszentrums Ehingen soll ein wichtiger Beitrag zur weiteren Verbesserung der wohnortnahen Versorgung kranker und alter Menschen, aber auch von jungen Familien durch die neu entstehenden Praxen, Therapie- und Pflegeeinrichtungen geleistet werden. Insbesondere schwer kranken Patientinnen und Patienten, die z.B. an einer Krebserkrankung leiden, könnten damit lange Weg erspart werden. Denn künftig könnten sie noch besser als bereits heute in der Nähe ihres Wohnortes aus einer Hand kompetent und vernetzt versorgt werden.

Umsetzung:

Die Erweiterung bringt ein Ärztehaus mit verschiedenen Arztpraxen, eine vom Kuratorium für Heimdialyse betriebene Dialysestation, ein Strahlencentrum für Tumorpatienten und neue Räumlichkeiten für die Frühförderstelle und die Elternschule „Wunderfitz“. Darüber hinaus entstanden in dem Gebäude Bereitschaftszimmer für Ärzte, Konferenz- und Schulungsräume sowie ein Rechenzentrum für die Unternehmensgruppe ADK GmbH für Gesundheit und Soziales.

Bereits 2003 war mit dem Kauf des Schafmarktsportplatzes die Grundlage für eine räumliche Erweiterung des Gesundheitszentrums Ehingen geschaffen worden. Nach der Vorbereitung und Einreichung des Bauantrages hat der Gemeinderat der Stadt Ehingen im Juni 2008 dem Bebauungsplan für die Hopfenhausstraße zugestimmt und damit den Weg frei gemacht. Im Oktober 2008 fand der Spatenstich für die Erweiterung des Gesundheitszentrums Ehingen statt. In den folgenden zwei Jahren entstanden in der Hopfenhausstraße eine moderne Pflegeeinrichtung sowie ein Ärztehaus.

Schon kurz nach der Fertigstellung des Gebäudes zog Anfang Juni 2010 die IT Abteilung in die neue EDV-Leitzentrale der Unternehmensgruppe im dritten Obergeschoss. Ende Juli stand dann auch für die Innere Medizin und das Team um deren Chefärztin Dr. med. Annett Schiefer der Umzug an. Im benachbarten Pflegeheim ist seit 31. Juli 2010 Leben im Haus.

Evaluation:

Am 22. Mai 2011 konnte nun die offizielle Einweihung des Neubaus gefeiert werden. Am Nachmittag strömten viele Besucher zum Tag der offenen Tür. Die Möglichkeit, sich vor Ort über einzelne Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zu informieren, fand besonders großen Anklang.

---

**Digitale Mammographie - Schritt in die Zukunft – noch mehr Sicherheit für die Patientinnen im Gesundheitszentrum Ehingen**

Hintergrund:

Eine neue, digitale Ära in der Erkennung von Brustkrebs hat vor Kurzem im Gesundheitszentrum Ehingen begonnen. In der radiologischen Gemeinschaftspraxis Johannes Kaufmann / Dr. med. Wolfgang Krück und Dr. med. Klaus Elsner ist seit wenigen Monaten ein neues Mammographiegerät in Betrieb, das die Auswertung der Röntgenbilder computergestützt durchführt.

Ziel:

Mit dem neuen Mammographiegerät hat die radiologische Gemeinschaftspraxis einen

Schritt in die Zukunft getan und die Grundlage für eine noch höhere Qualität der Brustkrebsdiagnostik und damit noch mehr Sicherheit für die betroffenen Patientinnen gelegt. Dies war auch deshalb wichtig, weil die Radiologen der Gemeinschaftspraxis im Rahmen des Brustzentrums Donau-Riß in die Tumordiagnostik, Therapie und Therapieplanung der Frauenklinik Ehingen eingebunden sind. Als Kooperationspartner des Brustzentrums nehmen sie regelmäßig an den Tumorfallkonferenzen teil und unterliegen einer strengen Qualitätskontrolle.

Durchführung:

Das neue Verfahren heißt „Digitale Vollfeld-Mammographie“ und hat für Patientinnen und untersuchende Radiologen zahlreiche Vorteile gegenüber der bisherigen Technik. Die Mammographie ist die wichtigste Methode bei der Brustkrebsvorsorge und Früherkennung, insbesondere bei Frauen mit einem durchlässigeren Brustgewebe. Sie erkennt neben Tumoren auch Mikrokalk und so genannte Architekturstörungen im Brustgewebe. Beide können erste Hinweise auf Vorstufen von Krebs oder kleine Tumore sein. Diese Vorteile gelten sowohl für die analoge als auch für die digitale Mammographie, denn beide werden im Grundsatz mit derselben Technik durchgeführt. Röntgenstrahlen durchleuchten das Gewebe der weiblichen Brust. Der Unterschied zum analogen Mammographiegerät liegt in der Bildaufnahme und Bildverarbeitung. Bisher wurde das Bild der untersuchten Brust auf einem Film aufgenommen, der zunächst entwickelt und dann auf einem Lichtkasten betrachtet werden musste. Wollte man ein Bild mit einer früheren Aufnahme vergleichen, so musste diese zunächst aus dem Archiv geholt werden. Die Bilder des digitalen Mammographiegeräts, die mit einem Silizium-Detektor aufgenommen und von einem Computer erstellt werden, gelangen hingegen in wenigen Sekunden auf den Monitor des behandelnden Arztes. Sie können dann mit Hilfe eines speziellen Software-Programms zum Beispiel vergrößert oder in der Kontraststärke variiert werden. Das vereinfacht die Diagnostik erheblich. Die digitale Mammographie verursacht zwar etwas höhere Kosten, aber die Vorteile für die Patientin überwiegen diesen Nachteil eindeutig: Die Strahlendosis ist von vornherein um etwa ein Drittel geringer als bei der herkömmlichen Mammographie. Außerdem kommt es viel seltener zu Fehltaufnahmen und man gewinnt durch eine kürzere Belichtungszeit schärfere Aufnahmen.

Evaluation:

Das neue Mammographiegerät überzeugt durch seine hervorragende Bildqualität. Die digitalen Bilder sind ausgesprochen scharf. Sie machen die Brust transparenter und zeigen bei dichtem Drüsengewebe mehr Details. Gerade bei nicht ganz eindeutigen Befunden ist die Möglichkeit der Vergrößerung eines Bildausschnitts oder die nachträgliche Veränderung der Kontraste ein erheblicher diagnostischer Vorteil. Dabei werden möglicherweise vorher versteckte Bilddetails sichtbar, so dass sich in der Summe eine größere Sicherheit in der Erkennung kleiner Tumore ergibt. Das ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor für die Patientinnen.

---

## **Etablierung eines Linksherzkathetermessplatzes**

Hintergrund:

Ein Linksherzkathetermessplatz ist Voraussetzung dafür, dass die Koronarangiographie

und das Einsetzen von Stents angeboten werden können. Dies stellt eine deutliche Verbesserung der wohnortnahen Versorgung von Patienten mit Herzproblemen dar. Insbesondere bei Verdacht auf Herzinfarkt oder bei der Behandlung von Herzinfarkten profitieren die Patienten künftig von diesen neuen Diagnose- und Therapieverfahren. Die so genannte Koronarangiographie ist eine Untersuchungs- und Behandlungsmethode, bei der die Herzkranzgefäße mit Hilfe eines Herzkatheters optisch dargestellt werden können. Hier kann der Arzt u.a. beurteilen, ob gefährliche Engstellen vorliegen und gegebenenfalls eine entsprechende Therapie einleiten. Diese kann z.B. darin liegen, dass die Engstelle mit Hilfe eines Ballons aufgedehnt und mit einem Metallstent offen gehalten wird.

Ziel:

Der Aufbau des zusätzlichen Schwerpunktes Kardiologie bedeutet einen Wandel für das Kreiskrankenhaus Ehingen, denn nun sei man noch besser fit für die Herausforderungen der Zukunft, in der Herzkreislauferkrankungen weiter zunehmen werden.

Durch die Einrichtung eines Herzkatheterlabors ist der Standort für alle Notfälle gerüstet und die Menschen in der Region können bei auftretenden Herzproblemen noch besser und umfassender als bisher behandelt werden.

Durchführung:

Im Oktober 2008 fand der Spatenstich für die Erweiterung des Gesundheitszentrums Ehingen statt. In den folgenden zwei Jahren entstanden in der Hopfenhausstraße eine moderne Pflegeeinrichtung sowie ein Ärztehaus.

Schon kurz nach der Fertigstellung des Gebäudes stand dann Ende Juli auch für die Innere Medizin und das Team der Umzug an. Das Herzkatheterlabor wurde im neu errichteten Erweiterungsbau des Gesundheitszentrums Ehingen eingerichtet.

Ein weiterer Schritt war die möglichst optimale Verzahnung des neuen Gebäudes mit zusätzlichen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten mit den bestehenden Bereichen des Kreiskrankenhauses Ehingen. Mit einem Umzug der Stationen innerhalb des Kreiskrankenhauses wurde eine größere räumliche Nähe zwischen den internistischen Funktionsbereichen und den Stationen der Inneren Medizin erreicht. Die Station der Inneren Medizin 1 wurde zu einer modernen Monitoringstation ausgebaut. Auf dieser Station erhalten Patienten nach einer erfolgten Untersuchung im Herzkatheterlabor einen Funkempfänger, mit Hilfe dessen telemetrischer Übertragungstechnik die EKG Daten auf einen Monitor im Stationszimmer übertragen werden. Durch diese neue Technik sind die Patienten nicht an ihr Bett gebunden, sondern können sich auf der Station frei bewegen.

Die offizielle Einweihung der Internistischen Funktionsdiagnostik inklusive dem neuen Herzkatheterlabor fand am 15.09.2010 statt.

Evaluation:

Bereits am 3. August 2010 wurde die erste Patientin mit ihrem Bett in das Herzkatheterlabor im Neubau des Gesundheitszentrums Ehingen geschoben, um sich dort einer geplanten Untersuchung zu unterziehen. Auch die aktuellen Patientenzahlen zeigen, dass die Menschen in der Region die neuen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten dankbar annehmen.

## **Restrukturierung der IT-Organisation**

### **Hintergrund:**

Die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis musste sich wie jeder Leistungserbringer im Gesundheitswesen in den vergangenen Jahren stetig an neue Gegebenheiten und Geschehnisse anpassen. Regelmäßige und unregelmäßige Änderungen in Verträgen und Gesetzen zwingen jedem Krankenhaus ein Höchstmaß an Flexibilität auf.

Der Erfolgsfaktor IT-Unterstützung spielt im Gesundheitswesen eine enorme Rolle. IT-Systeme übernehmen in dieser Landschaft gleich mehrere wichtige Funktionen ein, wie z.B.:

- \* Planung von Aufenthalten und Prozeduren
- \* Dokumentation
- \* Abrechnung
- \* Kommunikation mit anderen Ärzten und Einrichtungen

Des Weiteren sind auch die Anforderungen der gesamten Unternehmensgruppe ADK GmbH für Gesundheit und Soziales, welche IT-Dienstleistungen zentral aus der Krankenhaus GmbH bezieht, gleichermaßen gestiegen.

Um diesen Herausforderungen pro aktiv entgegen zu wirken, wurde im November 2008 das Projekt zur Restrukturierung der IT-Organisation begonnen und läuft seitdem unter Leitung eines externen IT Interim Managements.

### **Ziel:**

Um die Anforderungen aus dem Tagesgeschäft und der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe optimal abbilden zu können, wird die IT-Organisation von Grund auf neu aufgebaut.

Dazu zählen

- \* die Optimierung der IT Service Prozesse
- \* die Neugestaltung der Vertrags- und Arbeitsbeziehung mit externen Partnern
- \* der Austausch und die Modernisierung aller führenden IT-Systeme der Unternehmensgruppe
- \* die Steigerung der Verfügbarkeit von Daten, Systemen und Prozessen

mit dem Ziel, möglichst alle Anwender optimal in ihren Aufgabenfeldern zu unterstützen und damit maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.

Zur Erreichung dieser Ziele hat die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis über 20 IT-Projekte ins Leben gerufen.

### **Umsetzung:**

Seit Ende Juni 2011 ist das Mandat des Interim Managements abgelaufen und die hauseigene IT Abteilung hat alle Projekte federführend übernommen und zum Teil schon abgeschlossen.

Zur Steigerung der Verfügbarkeit werden derzeit alle Standorte wegredundant an das Unternehmensnetzwerk angebunden. Desweiteren wurde ein hochmodernes und autarkes Rechenzentrum geplant, welches zukünftig alle Systeme der Unternehmensgruppe beherbergen wird. Dieses Rechenzentrum wurde Anfang 2011

komplettiert. Redundante Stromversorgung mit doppelter USV die mit einem eigenen Notstromdiesel abgesichert ist, sowie eine redundante Kälteerzeugung zur Klimatisierung der beiden Processing Module sorgen für eine hohe Verfügbarkeit unserer Daten. Der Umzug der Systeme in das neue Rechenzentrum ist so gut wie abgeschlossen.

Zur Optimierung der Geschäftsprozesse wurde ein neues ERP-System und ein neues Krankenhausinformationssystem ausgewählt. Die Anforderungen an diese Software kamen im wesentlichen Teil direkt von den Anwendern.

Als ERP System wurde SAP ausgewählt. Die Implementation der Module FI, MM und CO ist abgeschlossen. Das System wurde bei der OEDIV konfiguriert und gehostet und mit Abschluss der Bauarbeiten am Rechenzentrum nach Ehingen auf hauseigene Hardware portiert.

Beim KIS hat man sich für ein marktführendes System der Firma AGFA genannt ORBIS entschieden. Die Einführung wurde im letzten Jahr abgeschlossen und seit dem 03. Januar 2011 befindet sich das KIS im Echtbetrieb an allen Standorten.

Die Hard- und Software für die digitale Archivierung des KIS ist als Basis installiert. Es werden als nächste Schritte die Parametrierung und Konfiguration in Angriff genommen.

Mit der Einführung von Viewpoint in Blaubeuren und Ehingen steht seit kurzem ein modernes bildgebendes Verfahren mit direktem Interface zum ORBIS zur Verfügung.

Das Programm für das digitale Diktat, SpeaKING, ist zu etwa einem Drittel ausgerollt. Langenau arbeitet zu einem Teil mit dem System, in Blaubeuren ist es komplett installiert und in Ehingen wird momentan mit dem kaufmännischen Bereich die Systemeinführung begonnen.

**Evaluation:**

Das IT-Service Portal als zentrale Anlaufstelle zur Meldung von IT Problemen ist seit September 2010 im Echtbetrieb und wird von unseren Anwendern sehr gut angenommen.

Die Servicequalität und die Reaktionsgeschwindigkeit auf Benutzeranfragen konnten deutlich verbessert werden.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Das Kreiskrankenhaus Ehingen hat im Berichtszeitraum folgende externe und interne Maßnahmen zur Bewertung des Qualitätsmanagement durchgeführt:

### Interne Qualitätssicherung

- Regelmäßige Patientenbefragung / Beschwerdemanagement
- Interne Audits laut Auditplan
- Ringversuche im Labor
- Konstanzprüfungen in der Röntgendiagnostik
- HACCP-Konzept in der Küche
- Umsetzung des Transfusionsgesetzes
- Erfassung / Auswertung hygienerrelevanter Daten
- Allgemein gültige Festlegungen in Verfahrensanweisungen
- Erarbeitung / Umsetzung / Aktualisierung von Standards und Therapierichtlinien
- Medizincontrolling
- Arbeit in Kommissionen (z.B. Hygiene, Arzneimittel)
- Benennung von Beauftragten (Sicherheit, Transfusion, Brandschutz u.a.)
- Besprechungswesen
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (Innerbetriebliches Fortbildungsangebot)
- Pflegerische Qualitätserfassung (Stürze und Dekubiti, Überprüfungen der Dokumentation)
- Fehlerursachenanalysen
- Visiten
- Röntgenbesprechungen in den FAen Chirurgie und Innere Medizin
- Begehungen (Hygiene, Sicherheit, Brandschutz)
- Arzneimittelbegehungen durch Versorgungsapotheke
- Arbeitsplatzbegehungen durch Betriebsarzt
- Komplikationserfassung (Patientenstürze, Dekubiti, Infektionen, Transfusionszwischenfälle, Komplikationsmeldung nach § 137 SGBV)

### **Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

- Erfassung und Dokumentation qualitätsrelevanter Daten
- Datenerhebung dokumentationspflichtiger Fälle durch behandelnden Arzt
- Überprüfung und Freigabe der Erfassungsbögen durch QS-Verantwortlichen
- Kontrolle im Rahmen der Überprüfung der DRG-Kodierung durch das Medizincontrolling
- Datenmaterial erhält halbjährlich die GeQik
- Überprüfung der ausgefüllten BQS-Bögen 1x jährlich mit Hilfe der Sollstatistik

### **Erfolgreiche Rezertifizierung zum Babyfreundlichen Krankenhaus**

Das Kreiskrankenhaus Ehingen wurde 2005 von der WHO/UNICEF-Initiative mit dem internationalen Prädikat "Babyfreundliches Krankenhaus" ausgezeichnet. Auch 2008 wurde uns durch ein Nachgutachten bestätigt, dass das Kreiskrankenhaus Ehingen nach wie vor die Auszeichnung "Babyfreundliches Krankenhaus" verdient. Das nächste Nachgutachten findet 2011 statt.

### **Bestätigung der Qualität des Brust-Zentrums Donau-Riß**

Die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie übergaben 2006 das Zertifikat für das gemeinsame Brust-Zentrum der Frauenkliniken Biberach und Ehingen. Innerhalb der Gültigkeitsdauer von 3 Jahren werden jährliche Überwachungsaudits unabhängiger externer Gutachter durchgeführt. Das Brustzentrum Donau-Riß wurde 2009 erfolgreich rezertifiziert. Auch 2010 und 2011 wurde die Qualität des Brust-Zentrums Donau-Riß in einem Überwachungsaudit bestätigt.